# Höngger



Wunsch-

ermin (

044 540 00 72

# ZEITUNG

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg

Donnerstag, 25. Februar 2021

Nr. 3 · 94. Jahrgang

8049 Zürich

Auflage 13 200



Eidg. dipl. Zahnarzt Fachzahnarzt für Oralchirurgie Allgemeine Zahnmedizin SSO

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich Telefon 044 342 44 11 www.grilec.ch



Audika Hörcenter Limmattalstrasse 200 8049 Zürich-Höngg Von Montag bis Freitag 8.00–12.00 / 13.00–17.00 Uhr zuerich-hoengg@audika.ch





# **Jugend unter Druck**

Depressionen und andere psychische Erkrankungen sind nicht nur bei Erwachsenen weitverbreitet, sondern können auch Kinder und Jugendliche betreffen. Der «Höngger» hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt und versucht zu ermitteln, wie verbreitet psychische Probleme sind und was die Ursachen dafür sein könnten.

..... Dagmar Schräder

Nicht nur in Zeiten von Corona ist die Jugendzeit eine emotionale Achterbahnfahrt – und das schon aus rein biologischer Sicht. Die Umbauprozesse im Gehirn, die während der Pubertät ablaufen, Identitätsfindung, Ablösung von den Eltern und der Einstieg in das Berufsleben, bedingen geradezu, dass die Emotionen nicht so stabil wie während der Kindheit und im Erwachsenenalter sind. Doch im Vergleich zu der vorhergehenden Generation findet das Erwachsenwerden heute unter ganz anderen und nicht unbedingt einfacheren Bedingungen statt. Der



Druck in Schule und Berufsleben ist grösser, soziale Medien und Internet prägen den Alltag und wecken ganz neue Bedürfnisse und Erwartungen. Sich den Einflüssen von aussen zu entziehen, fällt schwerer als noch vor einigen

Jahren. Geht es den Jugendlichen heute also schlechter als noch vor 20, 30 Jahren? Der «Höngger» hat sich auf die Suche nach Antworten gemacht.

Fortsetzung auf Seite 3

# FOKUS: Schulraumplanung

# **Inhaltsverzeichnis**

Fokus Schulraumplanung		6
Höngger Fauna		9
Vereine sind noch da		11
Impfen im Riedhof		15
Gartenzimmer zu vergeben		19
Höngger Wehr soll sicherer wei	rden	19
Wir sind Höngg		21
Was macht die Pfadi?		23
GVZ-Kolumne		24
Gesundheitsratgeber		24
Tatort Kreis 10		25
Abstimmungsparolen		26
Ausblick	ab S.	29
Umfrage		32

# Höngg aktuell

Liste der Anlässe auf Seite 27

Zum Newsletter? Einfach hier anmelden:





Ihr Alters- und Pflegezentrum
Mit Herz ... in Höngg
Persönlich. Geborgen. Professionell.



**RIEDHOF** 

Leben und Wohnen im Alter

# Tun Sie etwas Gutes und verkaufen Sie uns Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben. 043 322 14 14

#### pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

# Ihr **Hauswart** könnte Fröhlich sein.

Ich pflege Ihre Immobilie im Innen- und Aussenbereich und kümmere mich um Ihren Garten.

Erstklassige Referenzen vorhanden.

Telefon 079 798 12 93.

froehlich.hauswart@gmail.com

An sehr angenehmer und ruhiger Wohnlage, Imbisbühlstrasse 134, direkt am Bächli und Grünzone, vermieten wir eine hübsche, helle

# 2-Zimmer-Wohnung

1. OG, 55 m<sup>2</sup>, grosse Fenster, Parkett, offene Küche, Bad, Balkon. Wurde vor kurzem total renoviert. An Einzelperson, NR, ohne Tiere, Fr. 1520.- inkl. NK.

Garagen-Platz wäre verfügbar.

Info über 044 341 98 04

In der gut zugänglichen Tiefgarage, Imbisbühlstrasse 134 vermieten wir à Fr. 130.-/Monat

Einstellplätze für PW

Info über 044 341 98 04



Unsere Dienstleistungen: Umzugs-reinigung mit Abnahmegarantie, Gewerbereinigung/Unterhaltsrei-nigung, Fensterreinigung, Teppich-reinigung, Baureinigung und weitere Spezialreinigungen.

Kontaktieren Sie uns heute noch! Gerne unterbreiten wir Ihnen unsere unverbindliche Offerte oder beraten Sie persönlich.

Telefon 044 841 18 42 info@tr-reinigungen.ch

www.tr-reinigungen.ch

# **Bestattungen**

Eugster-Christen, Hans Ulrich, Jg. 1931, von Zürich und Appenzell AI; Gatte der Eugster geb. Christen, Lore Erika; Kettberg 33. Good-Kennel, Anton Josef, Jg. 1943, von Zürich und Mels SG; Gatte der Good geb. Kennel, Margareta; Ackersteinstrasse 189.

Meier geb. Köstli, Maria, Jg. 1936, von Wohlen AG; Riedhofweg 4.

Riva, Peter Werner, Jg. 1936, von Zürich und Walzenhausen AR; Rütihofstrasse 32.

Suter geb. Pross, Alicia, Jg. 1930, von Rüfenach AG; verwitwet; Limmattalstrasse 371.

Wolf geb. Stalder, Margrit, Jg. 1930, von Zürich und Wettswil am Albis ZH; verwitwet von Wolf-Stalder, Max; Limmattalstrasse 371.

Würgler-Meloni, Eduard Heinrich, Jg. 1930, von Russikon ZH; Gatte der Würgler geb. Meloni, Silvia Magdalena; Konrad-Ilg-Str. 17.

# **Schiessdaten**

# 300-Meter-Schiessdaten und -zeiten März

Samstag, 20. März, 14 bis 16 Uhr Samstag, 27. März, 14 bis 16 Uhr Mittwoch, 31. März, 17 bis 19 Uhr

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

# Pistolenübungen

Ohne Sperrung der Allmend finden während der Schiesssaison jeweils dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr Pistolenübungen statt. Ab 19. März bis 10. Oktober.

**Redaktionsschluss** Montag, 10 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration
Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise www.hoengger.ch/inserieren

# Auflage Höngger Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 12 677 Exemplare

#### Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 462 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

# Gratulationen

Auch wenn einmal nicht alles läuft, wie du dir vorgestellt hast: Lass dich nicht entmutigen, sondern bewahre dir stets den Mut zu einem neuen Anfang und setze deinen Weg unbeirrt fort.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

85 Jahre

#### 8. März

Georges Ferrez

deorges refrez	oo janic
11. März	
Jürg Haas	80 Jahre
Anni Rieder	90 Jahre
13. März	
Paul Schranz	85 Jahre
Klara Bächi	95 Jahre
15. März	
Marianne Bär	90 Jahre
18. März	
Ariane Wildhaber	80 Jahre
19. März	
Gustav Frey	80 Jahre
21. März	
Brigitte Schenk	85 Jahre
Elke Wenzel	85 Jahre
24. März	
Ruth Wyss	85 Jahre
26. März	
Ursula Hess	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens vier Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

## Zu verkaufen: Schwyzerörgeli

Wyländer, 18 bässig B, mit Kiste. Telefon 044 271 56 53



Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

# **Bauprojekte**

# **Ausschreibung** von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planauflage: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00 Uhr: Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planauflage (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planauflage: 12. 2. 2021 bis 4. 3. 2021

Auguste-Piccard-Hof 1, Umbauten Forschungs- und Laborgebäude (im Inventar Denkmalpflege), F Oe WLD, ETH Zürich, Immobilien, Binzmühlestrasse 130.

Wolfgang-Pauli-Strasse 7, Neubau Labor und Bürogebäude, Abbruch dreier Pavillons, SBV ETH Hönggerberg, ETH Zürich, Immobilien KPL, ProjektverfasserIn: Ilg Santer Architekten GmbH, c/o ilg santer gmbh, Limmatquai 24, berichtigte Ausschreibung.

Nummer: 2021/0083 Amt für Baubewilligungen

# **Englisch-Nachhilfe** für Jugendliche!

Einstieg jederzeit möglich Harper's Basic English, Zürich-Höngg Rufen Sie uns an: Telefon 043 305 85 36

www.harpers.ch

# **Impressum**

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

#### Herausgeber

Herausgeber Quartierzeitung Höngg GmbH Meierhofplatz 2, 8049 Zürich Telefon 044 340 17 05 Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R Abo Schweiz: 108 Franken pro Jahr, exkl. MWSt. Geschäftsleitung: Eva Rempfler und Patricia Senn

Redaktion Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung Dagmar Schräder (sch), Redaktorin E-Mail: redaktion@hoengger.ch Freie Mitarheiter

# Stefan Hohler (sth), Marianne Haffner (mah)

**Druck** Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Fortsetzung von Seite 1

# **Jugend unter Druck**

## Kaum empirische Daten vorhanden

Empirische Untersuchungen zum psychischen Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz sind insgesamt sehr dünn gesät. Gemäss dem Schweizer Gesundheitsobservatorium, das im Auftrag von Bund und Kantonen Erhebungen zu Gesundheitsfragen macht, «fehlen in der Epidemiologie aktuelle schweizweite Prävalenzzahlen für psychische Störungen von Kindern und Jugendlichen. Auch Angaben zu Häufigkeit und Verteilung psychischer Auffälligkeiten sind nur von einigen Kantonen beziehnungsweise Städten und ausschliesslich für Kinder im Schulalter vorhanden.» Verlässliche Aussagen zum allgemeinen Gesundheitszustand der Altersgruppen sind daher nur sehr schwer zu treffen. Zudem ist es aufgrund der fehlenden Daten zumindest für Laien schwierig zu ermitteln, welche Krankheitsbilder in den Bereich der psychischen Störungen gehören und inwiefern sie in der Altersgruppe ausgeprägt sind.

# Bis zu 20 Prozent der Jugendlichen betroffen

In der Stadt Zürich wird regelmässig alle vier Jahre eine Befragung unter den Sekundarschüler\*innen der zweiten Klasse zu ihrem Gesundheitsempfinden durchge-

**Empirische Untersuchun-**

gen zur psychischen

**Gesundheit Jugendlicher** 

in der Schweiz sind kaum

vorhanden.

führt. Die aktuellsten verfügbaren Daten aus dem Jahr 2017 weisen grundsätzlich «deutlich auf eine gute physische und psychische Gesundheit der Jugendlichen

hin. 94 Prozent der Jugendlichen schätzen ihre Gesundheit und 81 Prozent ihre momentane Gefühlslage als gut, sehr gut oder ausgezeichnet ein.» Geschlechtsspezifisch lässt sich sagen, dass die Knaben in diesen Befragungen ein höheres Wohlbefinden äussern als die Mädchen.

Doch gleichzeitig zeigen in derselben Gesundheitsstudie 16 Prozent der Schüler\*innen Hinweise auf eine Depression und berichten auch von anderen Belastun-

gen wie Ängsten, Mobbing, sozialem Rückzug und negativen Gefühlen gegenüber der Schule. Insgesamt lässt sich nach Angaben von diversen Studien wohl davon ausgehen, dass zwischen zehn und zwanzig Prozent der Jugendlichen von einer psychischen Störung betroffen sind. Damit gehören diese Erkrankungen zu den häufigsten Krankheiten in der Kindheit und der Jugend. Dabei sind diese in vielen Fällen nicht nur eine vorübergehende Erscheinung der Adoleszenzzeit, wie der aktuelle Nationale Gesundheitsbericht darlegt: «Der Grossteil der psychischen Erkrankungen beginnt bereits im Kindes- und Jugendalter beziehungsweise im frühen Erwachsenenalter. Rund die Hälfte der Fälle manifestiert sich bis zum Alter von 14 Jahren, drei Viertel der Fälle bis zum Alter von 24 Jah-

# Konsultationen nehmen zu

In den letzten Jahren steigen, das bestätigen Expert\*innen wie etwa Dagmar Pauli, Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Zürich oder Catherine Paterson, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin mit eigener Praxis, die Zahlen derjenigen Jugendlichen, die aufgrund psychischer Probleme Hilfe suchen, sei es bei den behandelnden Kinderärzten, den schulpsycho-

logischen Diensten, Beratungsangeboten per Telefon, Psychotherapeuten oder schliesslich den psychiatrischen

Kliniken. Diese Zunahme kann einerseits daran

liegen, dass die heutige Gesellschaft auf psychische Erkrankungen besser sensibilisiert ist und eine Behandlung dieser eher in Anspruch genommen wird als früher, wie Paterson in einem schriftlichen Interview mit dem «Höngger» erklärt: «Die Jugendlichen tabuisieren ihre psychischen Befindlichkeiten viel weniger als noch vor einigen Jahren und holen sich vermehrt Unterstützung bei Fachpersonen. Das Elternhaus, die Schulen, Lehr-

personen, Schulsozialarbeitende und Schulpsycholog\*innen leisten hier einen sehr wichtigen Beitrag», so Paterson. Doch es lässt sich vermuten, dass nicht nur die Nachfrage nach Behandlung, sondern auch gewisse Erkrankungen wie Depressionen, Selbstverletzungen, Suizidalität und Essstörungen tatsächlich zunehmen, wie Pauli erklärt: «Studien zeigen, dass diese Störungen vor allem bei jüngeren Jugendlichen zugenommen haben - aber auch in der allgemeinen Bevölkerung und nicht nur in der Schweiz, sondern in der ganzen westlichen Welt.»

# Vielfältige Krankheitsbilder

Die Krankheitsbilder psychischer Beschwerden sind dabei vielfältig und nicht immer eindeutig zu erkennen und zuzuordnen. Vor allem bei jüngeren Kindern äussern sich die Probleme oft zunächst eher körperlich. Wie Paterson dem «Höngger» erklärt, werden die Patient\*innen, die sie in ihrer Praxis behandelt, oft mit psychosomatischen Symptomen zu ihr geschickt: «Als delegiert arbeitende Psychotherapeutin in einer Kinderarztpraxis werden mir Kinder und Jugendliche von der Kinderärztin überwiesen. Die Jugendlichen leiden oft an Beschwerden wie Bauchschmerzen oder Kopfschmerzen, wofür keine körperliche Ursache gefunden werden kann. Viele kommen wegen Angststörungen zu mir. Sie leiden an Panikattacken und/ oder Schulverweigerung. Einige Jugendliche sind depressiv und/ oder suizidal, einige sind traumatisiert.»

# Soziale Medien als Problem

Dass die Probleme der Jugendlichen im Vergleich zu früher zugenommen haben, davon sind auch die beiden 18-jährigen Hönggerinnen Anna und Maria (Namen von der Redaktion geändert) überzeugt. Als mögliche auslösende Faktoren geben die beiden an, dass es «der Leistungsdruck in der Schule und im Beruf sein könnte, dem nicht alle gleich gewachsen sind». Zudem, das sehen die beiden jungen Frauen als eines der grössten Probleme,

Schluss auf Seite 5

# **Editorial**

# Seien Sie freundlich

Erinnern Sie sich noch, wo Sie heute vor einem Jahr waren? Ein zauberhafter März stand vor der Türe, zum



Glück, wie sich schon bald herausstellen sollte. Nicht auszudenken, wie wir das Jahr überlebt hätten, wenn es drei Monate lang geregnet hätte. Denn so wechselhaft wie das Wetter, so wechselhaft ist die Stimmung. Das wundervolle schneereiche Wochenende ist schon fast vergessen, die Minustemperaturen von vorletzter Woche nur noch eine ferne Erinnerung, und dieser Tage stehen wir plötzlich mitten im Frühling. Die Landwirt\*innen macht das etwas nervös, doch die meisten von uns atmen wahrscheinlich erleichtert auf. Besonders für die Jugendlichen wäre es wichtig, sie könnten endlich wieder raus, Sport treiben, Freunde treffen. In den Höngger Alterszentren zeigt sich nach den ersten Impfungen ein kleiner Hoffnungsschimmer am Horizont auf dem Weg zurück in die Normalität. Hoffen wir, dass die milden Temperaturen und der Sonnenschein auch in den kommenden Wochen unsere Gemüter zuversichtlicher zu stimmen vermögen. Was mir persönlich auch hilft: Freundlichkeit. Das merke ich täglich, wenn ich über den Hönggerberg in die Redaktion spaziere. Es reicht ein kurzer Augenkontakt, ein kleines Lächeln oder ein freundliches «Guten Morgen» und mein Tag wird gleich ein kleines bisschen heller.

Ihnen wünsche ich von Herzen alles Gute.

Ihre Patricia Senn, Redaktionsleiterin

# Höngger Newsletter

Aktuelles, Interessantes, Wichtiges und manchmal Kurioses aus unserem Quartier erfahren Sie jeweils in unserem Newsletter.

Melden Sie sich via QR-Code oder unter www.hoengger.ch/ newsletter einfach an.





= 25. FEBRUAR 2021

# Fust Küchen & Badezimmer

Jetzt von einmaligen Sonderverkaufs-Angeboten profitieren! Angebote gültig bis 27. Februar 2021



# Wir sind weiterhin für Sie da.

- √ Die Fust Küchen- und Badezimmer-Ausstellungen sind geöffnet. Wir planen mit gestaffelten Terminen zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten.
- $\checkmark$  Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in der Ausstellung Ihrer Wahl. Alternativ beraten wir Sie gerne bei Ihnen zuhause, unter Einhaltung aller Vorgaben des BAG, oder via Telefon.

#### Klassisch und heimelig



#### Inklusive Markengeräte von 🗟 BOSCH

- Geschirrspüler
- Kühl-/Gefrier-Kombination
- Glaskeramik-Kochfeld
- Dunstabzug

# Jetzt 50% und mehr sparen mit neuwertigen Ausstellküchen!



Fr. 18'400.-Vorher: Fr. 36'800.-Sie sparen: Fr. 18'400.-

#### **Liebenswert und zeitlos**



#### Inklusive Markengeräte von AEG

- Kühlschrank
- Kühl-/Gefrier-Kombination
- Glaskeramik-Kochfeld
- Dunstabzug

# **Exklusive Dienstleistungen für Ihren Umbau:**



#### Umbauen und Renovieren. Alles aus einer Hand - Mit dem Fust Baumanagement.

Unser Bauleiter organisiert auf Wunsch Ihren Umbau von A-Z termingerecht. Alle erforderlichen Handwerker, wie Plättlileger, Sanitär, Elektriker, usw. werden durch ihn beauftragt. Sie haben mit Fust EINEN Ansprechpartner, der auch die Gesamtgarantie übernimmt.

#### Lebenslange Qualitätsgarantie

Nur Möbel, welche die Qualifizierungstests im Prüflabor bestanden haben, werden in die Kollektion aufgenommen.

#### 12 Jahre Garantie auf alle Einbaugeräte

Mit der Fust-Garantieverlängerung sind Sie auf der sicheren Seite. Unsere Servicetechniker reparieren das defekte Gerät kostenlos.

# für jedes Budget.



#### Riesenauswahl an Badmöbeln TWINLINE-Badewanne und Dusche mit bequemem Einstieg.



#### 70 Badmöbel, Duschen, Badewannen, usw. aus unseren Ausstellungen müssen weg!

Zum Beispiel: Modell Jussy



**Zürich,** im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

# RAUCHSTOPP-KURSE In Zürich und Winterthur: krebsligazuerich.ch/ rauchstopp Tel. 044 388 55 00 \* krebsliga zürich

# **BINDER** Treuhand AG

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich Tel. 044 341 35 55 www.binder-treuhand.ch

# **Urs Blattner**

# Polsterei – **Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27 blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

# Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur Limmattalstrasse 236 8049 Zürich Telefon 044 341 20 90

Jetzt anrufen und Termin vereinbaren! Schluss von Seite 3

# **Jugend unter Druck**

sind es die sozialen Medien, die Druck auf die Jugendlichen ausüben. «Influencer und sogenannte Vorbilder auf Instagram und anderen Medien beeinflussen gerade die jüngeren Jugendlichen stark. Das ständige Vergleichen des eigenen Körpers, der eigenen Person, des eigenen Lebens mit demjenigen von scheinbar erfolgreichen Influencern tut der Psyche nicht gut», so sind sich Anna und Maria einig. Eine ganz ähnliche Meinung hat Leonie. Sie fasst ihre Eindrücke gegen-

ger» wie folgt zusammen: «Meiner Meinung nach geht es Jugendlichen heutzutage weniger gut als Jugendlichen früher. Wieso ich davon überzeugt bin? Ich selber fühle mich nicht so stark davon betroffen. aber

über dem «Höng-

mir ist es jetzt schon vermehrt bei meinen Freund\*innen und Bekannten aufgefallen. Durch Social Media werden Stereotypen, Lebensweisen und Körperfiguren gepusht. Die meisten Jugendlichen sind sich dessen bewusst und versuchen, sich davon nicht beeinflussen zu lassen. Aber wenn man sich zirka vier Stunden täglich mit diesen extremen Idealen befasst, wird man früher oder später unbewusst davon beeinflusst. Man sieht sich selbst und andere in einem anderen Licht, man steuert sein Leben unbewusst so, dass es den «vorgeschriebenen Idealen von Social Media entspricht. Der Zwang ins Bild zu passen, wird so gross, dass meiner Meinung nach viel zu viele Jugendliche darunter leiden. Man sieht, was andere posten, und die Möglichkeit sich zu vergleichen, wird immer grösser.

Mir fällt stark auf, dass die meisten nicht mehr schätzen, was sie haben, weil sie auf Social Media immer sehen, was sie noch haben könnten oder wie ihr Leben noch sein könnte.»

Genau diese Problematik thematisiert auch Pauli. Soziale Medien, so Pauli, verbreiteten dysfunktionale Problemlösungsstrategien etwa «wenn es mir schlecht geht, dann ritze ich, oder wenn ich ein schlechtes Selbstwertgefühl habe, wird es besser, wenn ich Diät mache und schön dünn

bin. Die Bilderflut von unerreichten Idealen nagt am Selbstwertgefühl und nährt Zweifel.» Zudem, so Paterson, litten Jugendliche heute nicht nur in Bezug auf ihren Körper, sondern auch auf ihren schulischen und beruflichen Erfolg un-

ter hohem Erwartungsdruck und Leistungsansprüchen. «Jugendliche sind wie Erwachsene durchgetaktet. Es fehlen Freiräume zur Entwicklung von Fantasien, alternativen Gesellschaftsentwürfen, Visionen und kreativen Prozessen», so Paterson.

#### **Was macht Corona aus?**

Erschwerend kommt momentan die aktuelle Situation mit der Corona-Pandemie und dem Herunterfahren des öffentlichen Lebens durch den Lockdown hinzu. Zahlreiche Diskussionen und Studien thematisieren mittlerweile die negativen Auswirkungen, die diese Situation insbesondere auf das Wohlbefinden der Heranwachsenden hat. Die eingeschränkten Möglichkeiten, Sozialkontakte zu pflegen, Familien, die plötzlich alle den ganzen Tag zu Hause sind, das nicht vorhan-

dene Freizeitangebot kombiniert lungsfluss der Jugendlichen wir.

Die Bilderflut von unerreichbaren Idealen, davon sind Expert\*innen über-

zeugt, beeinflusst das Selbstwertgefühl negativ.

mit den winterlichen Temperaturen sowie in vielen Fällen der zusätzliche Stress der Berufsfindung, zumindest auf der Ebene der Sekundarschulen, sind belastende Faktoren für die Teenager. Paterson erklärt: «Die Jugendlichen beklagen sich über Langeweile, über Streit mit den Eltern, über zu wenig Rückzugsmöglichkeiten und über Zukunftsängste und Unsicherheiten. Werde ich eine Lehrstelle finden? Werde ich mein Austauschjahr antreten können? Sie müssen auf sehr vieles verzichten, was sie für die Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben dringend benötigen würden. Die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen, der Ablösungsprozess von den Eltern, die Entwicklung ihrer Autonomie und Identität. Der natürliche Entwicklungsfluss der Jugendlichen wird gestört und aus dem Gleichgewicht gebracht.» Vieles von dem, was die Jugendlichen nun verpassen, wird sich nach der Krise wieder einrenken. Doch nicht alles lässt sich einfach zu einem späteren Zeitpunkt nachholen. Psychiatrische Einrichtungen und Psychotherapeuten schlagen daher Alarm. In Bezug auf das psychische Wohlbefinden der Generation der Heranwachsenden besteht Handlungsbedarf.

(Foto: pixabay)

In der nächsten Ausgabe wird der «Höngger» sich damit auseinandersetzen, wie soziale Einrichtungen wie die Jugendarbeit und die Gemeinschaftszentren die Lage beurteilen und welche Alternativen und Hilfen den Jugendlichen angeboten werden können.

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Beiträgen.

Jugendliche leiden nicht

nur in Bezug auf ihren

Körper, sondern auch in

**Schule und Beruf unter** 

hohem Erfolgsdruck.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-2 UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»



# **Schulraum** ist

Die Schulraumplanung erwies sich gerade in den vergangenen Jahren als heisses Eisen. Auch in Höngg wächst der Bedarf an Schulräumen kontinuierlich. Zeit für eine Fokusreihe zum Thema.

...... Patricia Senn

In der Stadt Zürich allgemein und in Höngg im Besonderen wächst die Bevölkerung und mit ihr die Zahl der schulpflichtigen Kinder. So hat die Anzahl der Schüler\*innen und Kindergartenkinder im Schulkreis Waidberg seit dem Schuljahr 2011/12 um 1376 Kinder und um 65 Klassen zugenommen. Es ist zu erwarten, dass mittelfristig 610 und langfristig nochmals 320 Kinder mehr dazu kommen werden. Voraussichtlich braucht es weitere 49 Schul- und Kindergartenklassen. So steht es im Papier «Schulraumplanung Stadt Zürich - Raumbedarfsstrategie Schulen», der Fachstelle für Schulraumplanung, das im Juli 2020 publiziert wurde. Die neue Fokusreihe befasst sich des-



Das Gemeinde- und Gesellenhaus Rebstock am Meierhofplatz, in dem 1615 das erste offizielle Schulzimmer der Gemeinde Höngg war.

(Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)

halb mit dem Thema der Schulraumplanung in den Quartieren Höngg und Wipkingen, die beide dem Schulkreis Waidberg angehören. Wie die meisten vergangenen Fokusreihen, beginnt auch diese mit einem kleinen Stück Geschichte aus dem Archiv der Höngger Quartierzeitung.

# Lange Zeit reichte ein einziges Schulhaus

Einen ersten Hinweis auf schulische Aktivitäten in Höngg liefert nach Markus Eisenring (1945–2019), der sich vor sechs Jahren für diese Zeitung ausführlich mit der Geschichte der Schulen in Höngg auseinandergesetzt hat, ein Ein-

trag in der Kirchengutsrechnung aus dem Jahr 1579. Es handelt sich dabei um eine Lohnzahlung an Schulmeister Oth (Otto) Guldibeck in der Höhe von zwei Pfund für ein halbes Jahr Unterricht. Zusätzlich mussten die Schüler\*innen jede Woche Schulgeld abliefern. So variierte der Lohn des Lehrers auch nach Jahreszeiten, denn im Sommer mussten viele Kinder im Elternbetrieb mitarbeiten und blieben deshalb der Schule fern. Im Winter hingegen unterrichtete Guldibeck an die 100 Schülerinnen und Schüler, schreibt Eisenring. Eine beachtliche Zahl, zählte Höngg im Jahr 1634 doch erst 629 Einwohner\*innen. Zwingend wurde der Schulbesuch jedoch erst viel später, nämlich 1874, als die obligatorische, kostenlose Primarschule in der Bundesverfassung verankert wurde.

Unterrichtet wurde vorerst im Haus des Schulmeisters, 1615 richtete die Gemeinde Höngg ein Schulzimmer im Gemeinde- und Gesellenhaus Rebstock beim Meierhofplatz ein.



# ein knappes Gut





Irgendwie schienen Schule und Gesellenbetrieb aber nicht so richtig zusammenzupassen, weshalb man froh war, im Jahr 1643 das erste Höngger Schulhaus am Wettingertobel einrichten zu können, dort wo heute ein Kindergarten, eine Klasse der heilpädagogischen Schule, ein Hort sowie Räume für das Musikkonservatorium untergebracht sind. Im Unterricht ging es in erster Linie darum, Lesen und Schreiben zu lernen, rechnen konnten nur wenige. Während es bis 1750 vorrangig um kirchliche Erziehung ging, beeinflussten ab dem 19. Jahrhundert verstärkt Aufklärer wie Pestalozzi und Rousseau die Art und Weise, wie unterrichtet wurde.

# Reaktion auf rasantes Bevölkerungswachstum

Um 1900 lebten rund 3100 Personen in Höngg und Rütihof. Das älteste Schulhaus nach dem Wettingertobel war das Bläsischulhaus B, welches 1883 eingeweiht wurde und vier Zimmer besass. 1907 wurde schliesslich das Bläsischul-

haus A mit neun Zimmern und einer Turnhalle eröffnet. Bis das Bläsi B 1977 abgebrochen und 1978 das Hallenbad und eine Turnhalle eingeweiht wurden, war die Bevölkerung von Höngg auf über 17 000 Personen gewachsen. 2013 bis 2015 wurde das Schulhaus gesamtsaniert.

und später in Oberengstringen in die Sekundarschule hatten gehen müssen, wurde ab 1871 im Wettingertobel die Sekundarschule Höngg-Oberengstringen eingerichtet. Später zog sie ins neu errichtete Bläsi A. Die Planung der heutigen Sekundarschule Lachenzelg begann bereits im Jahr 1933, wurde aber durch die Eingemeindung 1934 unterbrochen und erst 1943 wiederaufgenommen. 1953 konnte die Oberstufe schliesslich eröffnet und 1957 durch die Schulhäuser Imbisbühl und Pünten erweitert werden. Später wurden Lachenzelg und Imbisbühl zum Oberstufenzentrum umgebaut. 1963 wurde das Riedhof-Schulhaus errichtet, welches wegen sei-

Nachdem die älteren Höngger Kin-

der jahrelang erst in Regensdorf

1963 wurde das Riedhof-Schulhaus errichtet, welches wegen seiner Pavillonstruktur zum Anschauungsobjekt für Architekturstudenten aus der ganzen Welt wurde. 1973 folgten das Vogtsrain- und 1994 das Rütihofschulhaus. Letzteres war eine Antwort auf die rasante Entwicklung der letzten 40 Jahre im Satelliten-Dorf Rütihof: «Von rund 80 Personen in den 1970ern stieg die Einwohnerzahl des Rütihofs auf rund 4000 an – mit entsprechend vielen Kindern», schrieb Eisenring in einem seiner Texte.

# «Am Wasser» musste bereits erweitert werden

Das jüngste Schulhaus Hönggs, «Am Wasser», stammt aus dem Jahr 2000. Es wurde als Teil eines grossen Bauprojekts im Verbund mit der ehemaligen «Seiden-





stoffweberei Höngg» geplant. Nach der Schliessung der Seidenstoffweberei hatte die Stadt das Areal 1942 gekauft und vermietete es an Gewerbetreibende. 1992 wurden grosse Teile der Anlage durch einen Brand zerstört, wodurch sich aber neue Möglichkeiten für das kurz zuvor unter Denkmalschutz gestellte Gebäude eröffneten. Da mittlerweile viele Familien an die Limmat gezogen waren, wuchs auch hier der Bedarf an Schulräumen. Im Jahr 2000 konnte die Schule «Am Wasser» eröffnet werden und wenig später auch ein Kindergarten und ein Hort einziehen. Bereits 2004 mussten auf der anderen Seite der Limmat zwei Ersatz-Pavillons erstellt werden, 2007 wurde das Schulhaus im Obergeschoss erweitert. Wer genaueres zu diesen Schulhäusern nachlesen möchte, sei auf die Artikel aus dem Jahr 2015 verwiesen, Link in der Infobox. Im kommenden Teil der Fokusreihe Schulraumplanung wird es um die aktuellen Zahlen und die Prognosen für die kommenden Jahren gehen. So viel sei verraten: Mindestens ein neues Schulhaus im Schulkreis Waidberg ist in Planung.

2015 erschien im «Höngger» eine Serie zu den Schulen in Höngg. Der 2019 verstorbene Autor Markus Eisenring erzählte die Geschichten der Schulhäuser in neun Teilen, nachzulesen unter www.hoengger.ch/dossiers. Dieser Artikel basiert auf seinen Berichten, wo auch weiterführende Literatur aufgelistet ist.

PUBLIREPORTAGE

# Matijas Vujevic übernimmt die Leitung der Raiffeisenbank Höngg

Die Raiffeisenbank am Meierhofplatz in Höngg wurde am 13. November 2014 eröffnet und hat in den letzten Jahren im Quartier Fuss gefasst und sich etabliert. Dies dank umsichtiger, kompetenter und engagierter Führung durch Marcel Merkli, welcher zusammen mit seinem Team langfristige und persönliche Bankbeziehungen auf- und ausgebaut hat.

Im Zuge einer frühzeitigen Nachfolgeregelung übernimmt Matijas Vujevic die Führung der Geschäftsstelle Höngg ab 1. Februar 2021.

Marcel Merkli bleibt der Raiffeisenbank dankenswerterweise für spezielle Projekte bis Ende 2021 erhalten.



Marcel Merkli übergibt den «Führungsstab» an Matijas Vujevic



Matijas Vujevic hat am 1. Februar 2021 die Leitung der Raiffeisenbank Zürich-Höngg übernommen. Herr Vujevic ist seit vielen Jahren im Bankwesen tätig und hat seine berufliche Karriere bei einer Schweizer Grossbank begonnen, wo er Erfahrungen in der Teamführung als Stellvertreter des Teamleiters im Private & Wealth Management sammeln konnte.

# 1. Herr Vujevic, was hat Sie an der Raiffeisenbank Zürich-Höngg so überzeugt, dass Sie sich der Bank angeschlossen haben?

Mich hat fasziniert, dass sich die Raiffeisenbank als führende und solide Bank im Schweizer Markt positioniert hat und konsequent die Umsetzung der Strategie verfolgt. Raiffeisen setzt bewusst auf das physische Geschäftsstellennetz und das digitale Angebot. Diese Kombination gefällt mir, weil sie sowohl das Bedürfnis nach persönlicher menschlicher Interaktion, als auch nach schnellem, unabhängigen Banking auf digitalem Weg abdeckt.

#### 2. Was verbindet Sie mit Zürich-Höngg?

Ich bin in der Ostschweiz geboren und aufgewachsen und wohne nun seit 15 Jahren mit meiner Frau und meinen beiden Kindern im Kanton Zürich.

Mich hat Zürich als internationaler Finanzplatz sehr beeindruckt und die Stadt selbst auch kulturell schon immer sehr begeistert. Ich empfinde es als Privileg im ruhigen, wunderschönen Stadtteil Höngg zu arbeiten. Ich liebe den tollen Blick auf die Innenstadt und die vielen Wanderwege, die ich ebenfalls oft in meiner Freizeit mit meiner Familie besuche.

# 3. Wie möchten Sie die Zukunft Ihrer Beraterbank in Zürich-Höngg gestalten?

In einer Welt voller Dienstleistungen und Produkte und der zunehmenden Digitalisierung ist es nicht immer einfach, den Überblick zu behalten. Mein Ziel ist es, mit meinem Team die Komplexität der Finanzdienstleistungen zu reduzieren und unseren Kundinnen und Kunden einfach und verständlich unser Dienstleistungsangebot zu erklären und sie zu begleiten.

Gerne finden wir mit unseren Kundinnen und Kunden gemeinsam die passende Lösung und freuen uns auf spannende Themen wie Anlegen, Finanzieren, Vorsorge, Pensionierung- oder Nachlassplanung.

Technologie plus zwischenmenschliche Interaktionen bieten meiner Meinung nach die beste Kombination für eine erfolgreiche und langfristige Zusammenarbeit.

# 4. Was ist Ihnen bei den Kundenbeziehungen besonders wichtig?

Persönlicher Kontakt bleibt für mich in einer Welt der Digitalisierung sehr wichtig. Viele Kunden möchten mit Menschen sprechen und nicht mit sprachgesteuerten Computersystemen. Besonders, wenn es um Themen geht, die uns allen am Herzen liegen. Mir ist wichtig, immer erreichbar zu sein, besonders in dieser aktuell schwierigen Zeit, damit wir unsere Kunden unterstützen können.

Für das gesamte Team in Zürich-Höngg und mich stehen unsere Kunden und ihre Bedürfnisse im Zentrum. Persönliche und langfristige Beziehungen im Quartier sind uns wichtig. Deshalb bieten wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratungen.



Marcel Elmer, Vorsorge und Finanzierungsberater Matijas Vujevic, Geschäftsstellenleiter Christoph Bienz, Vermögensberater (von links nach rechts)

Lernen Sie uns besser kennen. Wir freuen uns auf Sie. Ihre Raiffeisenbank Zürich-Höngg



# Winter(mücke) ade

Der viele Schnee im Wald strahlte blendend weiss. Und da flog plötzlich ein kleines schwarzes Insekt umher. War das eine «mouche volante»? So nennt man die «Mücken», welche von winzigen, altersbedingten Glaskörpertrübungen unserer Augen herrühren und durch unser Blickfeld flitzen.

Wenn wir jetzt nach draussen schauen, ergreifen uns Frühlingsgefühle. Wir haben schon fast vergessen, dass vor knapp einem Monat so viel Schnee in Höngg lag, wie seit Jahren nicht mehr. Einzig die vielen abgebrochenen Äste und niedergedrückten Bäume erinnern an die weisse Last. Und eben, da waren diese schwarzen Mücken, besonders gut zu erkennen vor dem schneeweissen Hintergrund. Im Gegensatz zu den durch meine Augen erzeugten «mouches volantes», huschten diese Mücken nicht nur durch mein Blickfeld, sondern sie landeten auch gezielt auf dem Schnee. Nur, was waren denn das



für Insekten, die mitten im Winter bei knapp über null Grad aktiv sein konnten? Wintermücken eben. Sie verfügen über ein eigenes Frostschutzmittel. Glycerin-ähnliche Substanzen in ihrer Körperflüssigkeit erniedrigen den Gefrierpunkt in den Zellen. Dadurch können keine Eiskristalle entstehen, welche die Zellen beschädigen würden. Zudem nehmen diese Mücken dank ihrer dunkelgrauen Färbung und schwarzen Flügeladern selbst die geringste Strahlungswärme der

Sonne auf. Auch wenn sie mit ihren langen Beinen auf den ersten Blick einer Stechmücke ähnlichsehen, stechen können Wintermücken mit ihren zurückgebildeten Mundwerkzeugen nicht. Wovon sie sich ernähren ist unklar. Einige vermuten, dass sie Pflanzensäfte zu sich nehmen, andere denken, dass sie nur noch Wasser trinken, da sie sich als Larven genügend Reserven angefressen haben. So oder so leben die fliegenden Tiere bloss etwa zwei bis drei

Wochen. In dieser Zeit, also mitten im Winter, müssen sie sich paaren und Eier legen. Die Mückenmännchen bilden tanzende Schwärme, mehr ist über ihr Paarungsverhalten nicht bekannt. Weshalb man über die Wintermücken so wenig weiss, könnte daran liegen, dass Insektenforscher\*innen im Winter lieber in der warmen Stube ihre Daten der insektenreichen Jahreszeiten auswerten, statt draussen in der Kälte den wenigen frostresistenten Insektenarten nachzustellen. Wie dem auch sei: Die Larven der Wintermücken schlüpfen jetzt dann aus den Eiern, leben unauffällig unter Blattstreu im Boden und ernähren sich von zerfallenen Pflanzenresten. Sie verpuppen sich im Spätherbst und werden ab dem frühen Winter als Fluginsekten unterwegs sein. Bis diese harmlosen Wintermücken wieder losfliegen, geniessen wir aber zuerst die wärmeren Jahreszeiten - obwohl es unter den Mücken, die jetzt dann aktiv sind, auch Stechmücken gibt.

# Sind Sie vorbereitet für den Notfall bei Ihrem Kind?

PUBLIREPORTAGE

Manchmal zählt jede Sekunde. Bei schweren Körperschäden, Atemnot oder Herz-Kreislaufstillstand muss der Rettungsdienst alarmiert werden. Telefon 144.

Haben Sie Fragen wie: Was tun bei Nasenbluten? Was machen bei Verdacht auf Vergiftung? Im Notfall gilt: Ruhig Blut bewahren – nur nichts tun ist falsch!

Wie versorgen Sie den verstauchten Fuss Ihres Kindes? Anhand des Schemas PECH: Pause machen, verletzte Stelle 10–15 Min. kühlen, kühlendes Gel auftragen, Stützverband anlegen und Fuss hochlagern. Wenn die Beschwerden anhaltend sind > Arzt/Ärztin konsultieren.

#### Wie verbinden Sie die Schnittwunde am Zeigefinger?

Sichtbaren Schmutz und Blut abwaschen, Wunde desinfizieren, Wunde mit Kompresse abdecken und Gazeverband anlegen. Tiefe Wunden müssen innert Stunden genäht werden > Arzt/Ärztin konsultieren.



# Was tun Sie, wenn Ihr Kind vom Klettergerüst gefallen ist?

Das Kind möglichst nicht bewegen, Bewusstsein und Atmung prüfen. Rettungsdienst alarmieren bei Verletzung am Kopf, Brustkorb, Becken, Oberarm oder Oberschenkel.

Kennen Sie den Halsschienengriff? Haben Sie eine Rettungsdecke griffbereit für den Witterungsschutz?

Vielleicht ist nach dem ersten Schreck klar, dass es keine Hirnerschütterung ist und auch sonst keine Verletzung vorliegt – umso besser!

# Was tun bei Zahnunfällen?

Ist ein Milchzahn gelockert oder verschoben > am gleichen Tag Zahnarzt/Zahnärztin aufsuchen.

Herausgeschlagene bleibende Zähnen brauchen innert Stunden spezialisierte Hilfe.

Gut zu wissen: Die Höngger Samariterinnen und Samariter kennen sich mit Notfällen aus.

Auch Sie können sich vorbereiten:

- das Buch lesen «Erste Hilfe leisten, sicher handeln» (careum Verlag in Kooperation mit rega, Alpine Rettung Schweiz. SLRG und samariter)
- das informative Gratis-App des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) aufs Handy laden
- den Inhalt der Hausapotheke auf Ablaufdatum und Vollständigkeit prüfen
- Weiterbildung im Quartier: Sobald es die Pandemiesituation erlaubt, unterrichten die Kursleiter und Kursleiterinnen des Samaritervereins Zürich-Höngg auch gerne wieder praktisch in den bewährten öffentlichen Präsenzkurson



Wir verschenken 280 Broschüren über Erste Hilfe bei Kindern

Holen Sie sich Ihr persönliches Exemplar ab 1. März in der Apotheke Wartau oder Zürigsund im Brühl.

Oder melden Sie sich jetzt sofort über kurse@samariterzuerich-hoengg.ch mit dem Betreff: Broschüre (sowie Ihren Adressangaben) und Sie erhalten Post von uns!



www.samariter-zuerich-hoengg.ch

25. FEBRUAR 2021

# Jubiläum: 10 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind: Äkupunktur, chinesische Massage und Schröpfen im Wert von Fr. 150.-. Bitte melden Sie sich an. Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen! Wir sind bei den Komplementärmedizin-



Hönggerstrasse 1 Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch info@mandarin-tcm.ch 8102 Oberengstringen Montag-Freitag 8-18 Uhr

Samstag 8-12 Uhr



# Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

-Asthma

Zusatz-Versicherungen anerkannt.

- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
   Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall) Migräne (Kopfschmerzen)

- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern) Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären



### PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung -Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dach-gärten – Balkonen

PATRIK WEY Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131 8049 Zürich Tel. 044 341 60 66 079 400 91 82 E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch





Daniel Bächli

# Jetzt aktuell:

#### November bis März

Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

# Auch in speziellen Zeiten in guter Gesellschaft

Lassen Sie sich verwöhnen und verbringen Sie unbeschwerte Tage in der Residenz mitten im Höngger Stadtquartier.

Vor allem in besonderen Zeiten, sehnt man sich nach Sicherheit und Geselligkeit. Fühlen Sie sich wie zu Hause, einfach sicherer!

# **Unser Angebot auf einen Blick:**

- + 7 Übernachtungen inklusive Halbpension
- + Täglich Kaffee und Kuchen am Nachmittag
- + Benutzung Therapiebad
- + Coiffeurbesuch
- + Parkgarage inklusive
- + Haustiere willkommen
- + Preis: CHF 1'295.00 pro Person
- + Angebot gültig bis 30.09.2021

Wir freuen uns darauf. Sie kennenzulernen!

**TERTIANUM** 

Tertianum Residenz Im Brühl Kappenbühlweg 11 · 8049 Zürich Telefon 044 344 43 43 www.imbruehl.tertianum.ch





VEREINE HÖNGGER 11

# Die Vereine sind noch da!

Als im Januar 2020 der Austausch der Vereine stattfand, ahnte niemand, was auf sie zukommen würde. Beim diesjährigen Treffen – via Zoom – erzählten die Vertreter\*innen, wie es ihnen seither ergangen ist. Auffallend ist, wie viel Positives sie aus dieser Zeit mitnehmen.

......Patricia Senn

25 Vertreter\*innen der Höngger Vereine hatten sich am Dienstagabend zum Austausch via Zoom eingeloggt. Eingeladen waren auch Institutionen wie die Alterszentren, die ETH, die Kirchen, die Zunft, das Gemeinschaftszentrum sowie Interessensgemeinschaften und politische Parteien. Das jährlich stattfindende Treffen, früher Koordinationssitzung genannt, wird vom Quartierverein Höngg (QVH) organisiert und musste für einmal selbstredend ohne anschliessenden Apéro auskommen. Dennoch war der Austausch intensiv, denn QVH Präsident Alexander Jäger liess jede Person einzeln einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr aus Sicht des jeweiligen Vereins geben. So kamen auch jene zur Sprache, die sich sonst mit Wortmeldungen eher zurückhalten. Die Kommunikation via Zoom hat zudem den Vorteil, dass man allen Anwesenden ins Gesicht blicken kann und niemand, wie an Sitzungen vor Ort, hinter einem breiten Rücken oder einer Säule verschwindet.

## Wichtige soziale und gesellschaftliche Funktion

Dass Höngg im Vergleich zu anderen Ouartieren ein vielfältiges und grosses Vereinsleben pflegt, ist bekannt. Doch selten wurde so sichtbar, wie viel die freiwillig Engagierten zu einem lebendigen Höngg beitragen. Ohne sie wäre es in Höngg immer so ruhig wie in den vergangenen Monaten. Positive Auswirkungen hat das ehrenamtliche Engagement jedoch nicht nur im Quartier, sondern auch auf das Privatleben: Wer Mitglied in einem Verein ist, läuft weniger Gefahr zu vereinsamen. Denn obwohl keine Anläs-

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch



se stattfinden konnten, pflegten die Vereinsleute, wenn auch eingeschränkt und virtuell, weiterhin den Kontakt untereinander.

#### **Herausfordernde Zeiten**

Am stärksten von den Massnahmen betroffen waren und sind die Sport-, Musik- und Theatervereine, für die es auch schwieriger ist, virtuelle Alternativen zu finden. Die Chöre und Musikvereine durften nicht mehr auftreten. Proben waren über weite Strecken nicht mehr oder nur in kleinen Gruppen möglich. Manche Vereine hatten Glück und konnten wenigstens einen ihrer Anlässe vor dem Lockdown oder während den Lockerungen im Sommer durchführen. Die Unsicherheit war aber auch da spürbar, die Gäste kamen nicht so zahlreich wie in anderen Jahren. Nach der kurzen Erleichterung und einem kleinen Hoffnungsschimmer im Sommer zeichneten sich bereits im Herbst weitere Einschränkungen ab und seither sind alle wieder auf «stand-by». Die Wintermonate treffen insbesondere die Sportvereine hart. Üblicherweise können sie in der kalten Jahreszeit in den Schulsporthallen der hiesigen Schulhäuser trainieren, doch nun sind diese lediglich für Schülerinnen und Schüler geöffnet. Ohne Training ist jedoch selbst bei einer Öffnung im Frühling die Teilnahme an Wettkämpfen kaum möglich. Schwierig ist die Lage zudem für die politischen Parteien, denn ohne Standaktionen fehlt der direkte Kontakt zu der potenziellen Wählerschaft und es ist nicht einfach, sie über politische Themen zu informieren und für eine Teilnahme am demokratischen Prozess zu gewinnen. Auch die Kirchen stellt die Krise vor grosse Herausforderungen – just als ihre Gemeindemitglieder besonders auf sie angewiesen waren, mussten sie ihre Pforten schliessen. Besonders anspruchsvoll sei die Zeit vor Weihnachten gewesen, als die Pfarrpersonen sehr viele Beerdigungen durchführen mussten. Eine grosse Belastung für alle Beteiligten. Glücklicherweise konnten auch die Kirchen sehr schnell auf virtuelle Angebote wie die Liveübertragung von Gottesdiensten umstellen.

# Trotz allem viele positive Erfahrungen gemacht

Obwohl alle Anwesenden davon berichteten, wie sie teilweise mitten in der Planung alles abbrechen, wirtschaftliche Einbussen einstecken und eine grosse Flexibilität an den Tag legen mussten, überwogen dennoch die positiven Wortmeldungen. Es scheint, dass die Krise die Kreativität aller gefordert und gefördert hat - sei es im Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln - manche versuchten zum Beispiel über Zoom zu tanzen und zu singen – oder im Entdecken von neuen Formaten wie Videobeiträgen. Die ETH Hönggerberg musste aufgrund ihrer sehr restriktiven Massnahmen, die über die Weisungen des Bundes hinausgehen, alle Anlässe ins Internet verlegen. Sie stellte erfreut fest, wie schnell die Menschen sich adaptieren und die neuen Medien zu eigen machen konnten, um die Veranstaltungen dennoch besuchen zu können. Auch wenn der aktuelle Zustand nicht für immer andauern darf, so liegt darin eine Chance. Interessierte, die aus persönlichen Gründen zu Hause bleiben möchten, dennoch teilhaben zu lassen. Solche Erkenntnisse werden wohl alle Vereine mit in die Zukunft nehmen.

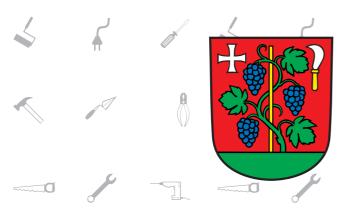
## Sorge um die Jugend

Ganz sorgenfrei schauen die Anwesenden dennoch nicht in die Zukunft. Die Herausforderung bei einer Öffnung wird sein, ob sich die Bevölkerung überhaupt schon wieder an Anlässe mit vielen Menschen getraut. Grossen Handlungsbedarf sehen insbesondere die politischen Vertreter\*innen und das GZ im Bereich Kinder und Jugend. Die Zahl der Anfragen bei der Jugendarbeit hätten stark zugenommen. Die Jugendlichen scheinen besonders unter den Einschränkungen zu leiden und suchen in der Folge nach einem Ventil - so habe der Vandalismus am Hönggerberg merklich zugenommen. Es brauche dringend Ausnahmeregelungen für diese Altersgruppe, damit sich die belastende Situation nicht noch verschärft. Das GZ ist zusammen mit der Quartierwache, den Schulen und Siedlungen daran. Lösungen zu entwickeln, wie der öffentliche Raum von den Jugendlichen genutzt werden kann. Dort besteht Handlungsbedarf, der «Höngger» wird das Thema in den kommenden Wochen ebenfalls aufnehmen

# **Noch etwas Geduld**

Nach zwei Stunden intensiven Austauschs verabschiedete man sich herzlich und wünschte sich gegenseitig viel Durchhaltevermögen. Erste Anlässe sind in den Köpfen der Veranstalter\*innen bereits in Planung, noch ist aber alles in der Schwebe. Nur so viel ist sicher: Sobald eine Veranstaltung definitiv ist, wird der «Höngger» darüber berichten.

2 Höngger Handwerk und









Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

> TEL. 044 321 08 90 WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH



# Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39 8049 Zürich Telefon 044 341 56 57 Mobile 079 431 70 42 info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch





# claudio bolliger

frankentalerstrasse 24 8049 zürich

telefon/fax 044 341 90 48 www.holzwurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
  - glas- und einbruchreparaturen
    - änderung und ergänzung nach wunsch



Limmattalstrasse 177 8049 Zürich Telefon 044 344 20 90 Mobile 079 400 06 44 info@malerschaad.ch **w** 

Renovationen innen Fassadenrenovationen Farbgestaltungen

www.malerschaad.ch







Bauspenglerei Metallgestaltung Steilbedachungen Flachbedachungen

Neugutstrasse 25 8102 Oberengstringen Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Limmattalstrasse 67 **8049 Zürich** Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom Telekommunikation Netzwerke Reparaturen und Umbau



SANDRO PIATTI

**Imbisbühlstrasse 25a Mobil 079 236 58 00** 









Multimarken-Garage
 EU-/US-Direktimport
 einer Hand!

Carrosserie-Werkstatt

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch Limmattalstrasse 136 • 8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00 Verkauf 044 344 14 44



# BRUDER & ZWEIFEL

Bei unserer Arbeit beobachten wir die zu bearbeitenden Pflanzen, aber auch Tier. Wenn Läuse hungrig

auf den Blättern kriĕcñen, können wir schon bald an den Rosen riechen. Vorerst spriessen aber nur viele Knospen, die dem Frühling ungeduldig entgegen prosten.

Gartenbau GmbH Vogtsrain 49, 8049 Zürich www.bzgartenbau.ch Telefon 079 646 01 41





#### Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure Beratung · Planung · Ausführung von A-Z Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen



# Tidusieciilik

Standorte

Riedhofstrasse 285 8049 Zürich

Beckenhofstrasse 56 8006 Zürich

Telefon 044 341 98 80 www.greb.ch



NATURSTEINBELÄGE KUNSTKERAMIKBELÄGE KERAMISCHE WAND-UND BODENBELÄGE

Bolliger Plattenbeläge GmbH Glattalstrasse 517 8153 Rümlang Telefon 044 341 24 03 www.bolliger-belaege.ch



# Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14 8049 Zürich Telefon 044 344 30 00 Fax 044 344 30 01

E-Mail info@caseri.ch

www.caseri.ch



# Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG Facility & Clean Services www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID\*
SAUBERE ARBEIT





























= 25. FEBRUAR 2021



#### JEDEN MITTWOCH UND SAMSTAG HAUSGEMACHTE BIO-SUPPEN UND EINTÖPFE FÜR HÖNGG!

Von 11.30 bis 14 Uhr oberhalb vom Hönggermarkt (Regensdorferstrasse 5)

Klassiker wie Ungarische Gulaschsuppe sowie vegetarische und saisonale Kreationen.

Zum Mitnehmen oder als Suppen-Abo in den Milchkasten geliefert.

suppenkutsche.ch | gabor@suppenkutsche.ch | 076 398 15 38

# KUNZLE DRUCK



#### Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Formulare
- Couverts
- Doku-Mappen
- Visitenkarten
- Plakate
- Postkarten
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

# Höngger Masken

Schwarze und graue Masken mit Höngger Wappen à Fr. 10.-.

Hergestellt durch den Quartierverein Höngg.

Erhältlich beim «Höngger» am Meierhofplatz 2 Telefon 043 311 58 81 («click & collect»)



Höngger Zeitung Wipkinger Ozeitung









Kérastase, **Redken und Anival** Neue Farben,

ohne chemische Substanzen wie Ammoniak.

Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 16 16 Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch



Tel. 043 311 58 81. Danke.

25. FEBRUAR 2021 HÖNGG HÖNGGG HÖNGGGER 15

# **Impftag im Riedhof**





Gut organisiert: Im Alterszentrum sind Warte- und Impfzonen sowie Ruheräume für die Erholung nach der Impfung eingerichtet. (Fotos: Dagmar Schräder)

Die Höngger Alterszentren und Pflegeheime haben mittlerweile die Erstimpfung von Bewohner\*innen und Personal abgeschlossen. Beim Impftag im Alterszentrum Riedhof Anfang Februar durfte der «Höngger» dabei sein.

..... Dagmar Schräder

Sechs Stunden beträgt das Zeitfenster für die Impfung. Soviel Zeit bleibt dem medizinischen Personal, den kompletten Impfstoff zu verabreichen, sobald sie ihn der Kühlung entnommen haben. Danach kann er nicht mehr verwendet werden. Für einen grossen Betrieb wie das Alterszentrum Riedhof bedeutet das eine minutiöse und sehr sorgfältige Planung der gesamten Impfaktion. Schliesslich sollen rund 90 Personen, 2/3 der Bewohnenden und etwa die Hälfte der Belegschaft, an diesem Dienstag Anfang Februar die erste Dosis

der Immunisierung gegen das Coronavirus erhalten.

# Aus dem Speisesaal wird eine Impfzone

Schon im Eingangsbereich des Alterszentrums weisen die orangefarbenen Hinweisschilder den Weg zur «Impfzone», zu der ein Teil des Speisesaals kurzerhand umfunktioniert wurde. Bei der Anmeldung werden die Impfbereiten noch einmal registriert und füllen ein Formular mit ihren Daten aus. Von hier werden sie in den Wartebereich weitergeleitet. Direkt dahinter bereitet derweil das externe Impfteam, das vom Kanton organisiert und zusammengestellt wurde, die einzelnen Impfdosen für die Bewohner\*innen vor. «Weil wir ja hier im Riedhof doch einige Infektionen mit dem Coronavirus sowohl beim Personal als auch bei

den Bewohner\*innen zu verzeichnen hatten, haben wir uns aus Sicherheitsgründen für eine Impfung durch Externe entschieden, auch wenn wir hier seit dem 10. Januar coronafrei sind», erklärt Heimleiter Nicolai Kern das Vorgehen. Vier Tische sind vorbereitet, jeweils von einer Pflegefachkraft betreut. Gleichzeitig können hier vier Personen geimpft werden. Die die Impfung leitende Ärztin begrüsst jede\*n der wartenden Bewohner\*innen persönlich, erkundigt sich noch einmal nach deren aktuellem Gesundheitszustand und geleitet sie anschliessend zu einem der vier Impftische.

# Nur ein kleiner Pieks

«Links- oder Rechtshänder?», werden die Senior\*innen am Tisch gefragt und dann aufgefordert, jeweils den anderen Oberarm freizumachen, damit sie bei eventuell auftretenden Muskelschmerzen im Anschluss an die Impfung nicht auf ihren starken Arm verzichten müssen. Kurz desinfizieren, ein kleiner

Stich – fertig ist die Erstimmunisierung. «War das schon alles?», fragt so manch eine/r erleichtert und begibt sich anschliessend in die eigens dafür vorbereitete Ruhezone, wo sich die Bewohner\*innen von der Impfung erholen können und das Pflegepersonal bei einer allfällig auftretenden allergischen Reaktion die Möglichkeit hätte, direkt zu reagieren.

# Anfang März wieder

Reibungslos geht die Impfung vonstatten, und nach nur rund zweieinhalb Stunden sind die Bewohner\*innen bereits durchgeimpft und dürfen entspannen, während sich die Mitarbeitenden bereitmachen, ihre Spritze zu empfangen. Bis zum Mittagessen ist die Arbeit des Impfteams getan, der Speisesaal kann wieder seinem ursprünglich zugedachten Zweck nachkommen. Am 16. März erfolgt die zweite Dosis - und dann kann hoffentlich in Bezug auf Corona etwas Ruhe in den Alterszentren einkehren.





# Fauerfa

# stiftungItried &

Raum für Entwicklung

Hier in der Region bleibenden Wert schaffen für schwerbehinderte Menschen! Für Ihren testamentarischen Beitrag danken wir Ihnen von ganzem Herzen!



PC 80-8077-6, Ueberlandstrasse 424, 8051 Zürich, Telefon 044 325 44 44

# Blumen Ammann

Für jeden Anlass und jedes Budget finden Sie bei uns das Richtige!

- Blumenkränze
- Urnenschmuck
- Sargschmuck
- Blumenherzen
- Pflanzenarrangemente

Irene Ammann · Wehntalerstrasse 285 · 8046 Zürich Telefon 044 371 32 30 · www.blumenammann.cl

Gediegene Sujets auch in Farbe. Grosse Auswahl

Unsere Spezialität: individuelle, herausragende, persönliche Todesanzeigen und Danksagungen.

# kurzfristig lieferbar.

# **Druckerei AG Höngg**

Winzerhalde 30 8049 Zürich Telefon 044 340 17 40 E-Mail egli.druck@bluewin.ch

# **Schwere Zeiten**

Abschied nehmen gestaltet sich seit dem Ausbruch der Pandemie noch schwieriger als sonst.

Für viele ist der Abschied sogar mit einem Trauma verbunden, wenn sie die letzten Stunden nicht mehr bei ihren Liebsten verbringen durften. Auch Bestattungen können nur noch im engsten Familienkreis stattfinden. Oft hört man von Menschen, dass sie in den ersten Tagen nach dem Tod einer oder eines Angehörigen so viele Dinge erledigen müssen, dass sie «einfach funktionieren». Trauer hat in diesen Tagen noch keinen Platz. Man ist mit Fragen konfrontiert, die man sich vielleicht noch nie gestellt hat – nachfolgend eine kurze Wegleitung.

Je nach Gemeinde muss das Bestattungsamt oder das Zivilstandsamt benachrichtigt werden. Dieses trifft dann fast alle Vorkehrungen im Zusammenhang mit der Bestattung und benachrichtigt alle Amtsstellen. In der Stadt Zürich ist das Bestattungsamt im Stadthaus zuständig. Beim Bestattungsamt sind die Todesbescheinigung, die durch den zuständigen Arzt ausgestellt werden muss, sowie das Familienbüchlein und die Meldebestätigung, respektive bei Ausländer\*innen der Ausländerausweis oder der Reisepass, abzugeben. Zur Anzeige beim Bestattungsamt verpflichtet sind Ehepartner\*innen, Kinder und deren Ehepartner\*innen, nächste Verwandte, ortsansässige Personen oder Personen, die beim Ableben dabei waren, sowie die Heim- oder Spitalverwaltung. Wichtig: Ein Todesfall ist innert zweier Tage zu melden.

Zur Vorbereitung auf den Besuch beim Bestattungsamt sind folgende Überlegungen hilfreich: Soll eine Erdbestattung oder eine Kremation stattfinden? Wird eine Abdankung in einer religiösen Institution gewünscht? Soll die Beisetzung in einem Reihengrab, Urnengrab, Gemeinschafts-



# FRÜH UND ULMANN BILDHAUER / ATELIER

ATELIER + AUSSTELLUNG: WEHNTALERSTRASSE 127 8057 ZÜRICH

TEL. 044 361 22 16, FAX 044 361 21 20

www.grabsteine-zuerich.ch



# Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81, E-Mail: inserate@hoengger.ch Persönliche Beratung auf Voranmeldung in unseren Büros am Meierhofplatz 2, Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

auf www.höngger.ch>Inserate aufgeben: hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/



# für die Hinterbliebenen

grab oder Familiengrab sein? Auf welchem Friedhof soll die Abdankung stattfinden und welche Pfarrei und welcher Bestattungstermin werden gewünscht?

Wer vertritt die Erben? Gibt es eine private Todesanzeige, und wann soll sie publiziert werden? Soll es eine amtliche Todesanzeige geben? Wann kann die Einsargung, respektive Überführung stattfinden? Wichtig: Die Wünsche der verstorbenen Person müssen berücksichtigt werden. Wenn es keine entsprechende Willensäusserung gibt, gilt der Wunsch der Angehörigen. Beim Notariat unter https://www.notariate.zh.ch/deu/notariat/erb-

recht/was-ist-zu-tun-im-todesfall können Anweisungen für den Todesfall zu Lebzeiten festgehalten werden. Es ist ein umfangreiches Dokument und das Ausfüllen arbeitsintensiv. Das Notariat empfiehlt, aber wenigstens die Punkte auszufüllen, die für einen selber besonders wichtig sind.

Das Bestattungsamt übernimmt nach Absprache der oben erwähnten Punkte einige Koordinationsaufgaben. Der oder dem Angehörigen bleiben aber noch weitere Aufgaben, um die er oder sie sich kümmern muss:

Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Pfarrer oder Pfarrerin. Adressliste erstellen. Leidzirkulare verfassen, drucken, versenden. Aufgabe von Todesanzeigen in der Zeitung. Planung Ablauf der Bestattung. Gibt es ein Leidmahl? Information an Banken, Versicherungen, Krankenkasse, Pensionskasse und AHV.

Den Zugriff auf Bankkonten von

Verstorbenen handhaben die Banken unterschiedlich. Um nicht plötzlich vor einem Zahlungsengpass zu stehen, empfiehlt es sich, frühzeitig abzuklären, was im Todesfall mit den Vollmachten und Konten geschieht und entsprechende Massnahmen zu treffen, damit die Alltagszahlungen weiterhin getätigt werden können. Wenn es ein Testament gibt, ist dieses so schnell wie möglich an das Bezirksgericht des letzten Wohnorts der verstorbenen Person zu senden, damit diese den Erbschein ausstellen kann. Die «Verfügung von Todes wegen» wird erst nach der Bestattung eröffnet. (ere)

# Entlastungsdienst Schweiz Kanton Zürich

Seit 35 Jahren für Menschen mit Behinderung oder in Notsituationen. Dank Ihrer Spende massgeschneidert, persönlich und günstig. entlastungsdienst.ch/zuerich | 044 741 13 30 | IBAN: CH14 0900 0000 8001 2534 6



# **SCHWEIZER SPENDEN SPIEGEL**

das Nachschlagewerk 2021/22 für Testamente, Legate und Spenden Bestellen zu Fr. 10.– unter info@pfaendlerannoncen.ch







= 25. FEBRUAR 2021



Tertianum Residenz Im Brühl

Neues Zuhause zum Wohlfühlen gesucht?

# Jetzt freies 21/2-Zimmer-Appartement für Sie bezugsbereit

# **Unser «Rundum-sorglos-Paket»:**

- + Exklusives Appartement mit Balkon
- + Nebenkosten
- + 24-Stunden-Notrufservice
- + Tägliches Viergang-Gourmet-Menu
- + Wöchentliche Appartementreinigung
- + Vielseitiges Veranstaltungs- & Kulturprogamm

Überzeugende Infrastruktur: Reception, Concierge-Dienste wie Einkaufsservice, Restaurant «Am Brühlbach», Fitnessraum, Physiotherapie, Massage, Therapiebad, Podologie, Coiffeur, Kosmetiksalon, internes Spitexangebot, direkter ÖV-Anschluss.

Sie möchten mehr erfahren? Rufen Sie mich an:

Beat Schmid, Geschäftsführer, Tel. 044 344 43 43

**TERTIANUM** 

Tertianum Residenz Im Brühl Kappenbühlweg 11 · 8049 Zürich Telefon 044 344 43 43 www.imbruehl.tertianum.ch

# DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

- **HAUSTIERE PFLANZEN GARTEN** VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- **ZU HAUSE IST ALLES OK!**

FON +41 79 874 36 00 Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEITE1993



# **Garage Riedhof**

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose Modernste Test- und Messmethoden Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi,
- **Skoda und Seat** Oldtimerservice

einer Hand - in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Alle Komponenten aus

Tel. 044 341 72 26

# kinderhaus QUELLE

**Montessori-Tageskindergarten** 

beim Meierhofplatz

- für 3- bis 6-Jährige
- neu: 7:30 bis 18 Uhr
- Unterricht und Hort kombiniert
- familiäre Atmosphäre
- feste Bezugspersonen mit langjähriger Erfahrung
- Persönlichkeitsentfaltung liegt uns am Herzen
- tägliche Ausflüge in die Natur
- Infoveranstaltungen: 6. und 11. März

www.montessori-schulung.ch



# Fusspflege

# Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 · 8049 Zürich Mobile 079 555 98 38 www.fusspflege-hangartner.ch

# www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Dr. med. dent. Martin Lehner Frau Dr. med. dent. Marie Montefiore, Zahnärztin Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner Limmattalstrasse 25 8049 Zürich-Höngg

#### Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr Di: 7.30 bis 17 Uhr Freitag: 7.30 bis 16 Uhr Telefon 044 342 19 30

# Gartenzimmer zu vergeben



m Herbst 2020 fand die letzte Veranstaltung zum «Park am Wasser», organisiert von Grün Stadt Zürich, statt. Im Herbst 2021 sollen die Arbeiten beginnen, gesucht werden weiterhin Interessierte, die ein Gartenzimmer betreiben wollen.

Wie Grün Stadt Zürich berichtet, hat sie Ende Januar die Baueingabe für den «Park am Wasser» eingereicht, die Pläne liegen momentan beim Amt für Baubewilligungen auf. Falls alles läuft wie vorgesehen, können die Arbeiten für das Projekt auf dem Areal «Fabrik am Wasser» im Herbst 2021 beginnen und der Park im Herbst 2022 eröffnet werden. Der «Höngger» berichtete am 20. August 2020 über das Projekt.

# Zweite Veranstaltung im April geplant

Die Ausgestaltung der «Gartenzimmer» soll mit einer Spurgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Ouartiers konkretisiert werden.

Eine gemeinschaftliche Nutzung steht dabei im Zentrum der Überlegungen. Im September 2020 fand eine Informations- und Dialogveranstaltung statt, an der die Stadt Zürich zusammen mit den Landschaftsarchitekten das Projekt der Spurgruppe präsentierte.

Gesucht sind weiterhin Vereine, Organisationen oder Privatpersonen, die ein Gartenzimmer betreiben möchten. Am 22. April zwischen 17.30 und 19.30 Uhr findet online eine zweite Informationsveranstaltung statt. Die Personen, die sich bei Grün Stadt Zürich melden, erhalten eine persönliche Einladung mit detaillierten Angaben zugestellt. Wer bereits Interesse an der Betreibung der Gartenzimmer angemeldet hat, wird die Einladung automatisch erhalten.

#### **Regionale 2025**

Das Projekt «Park am Wasser» wurde für die «Regionale 2025», eine Auszeichnung für innovative Projekte aus der Region Limmattal, nominiert. Der «Park am Wasser» wird voraussichtlich an der Zwischenschau im Jahr 2022 und der Projektschau im Jahr 2025 gezeigt werden. (mm/pas)

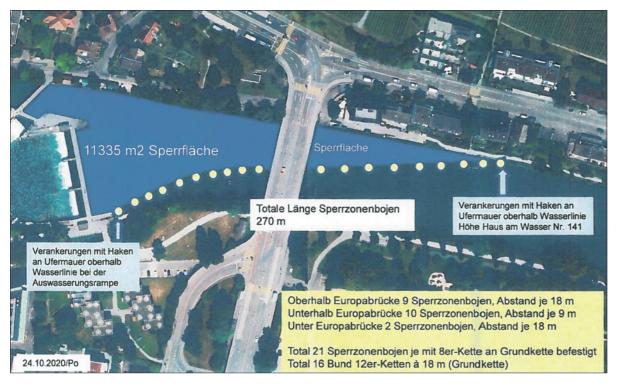
Weitere Informationen unter https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/ index/gsz/aktuell/aktuelle-projekte/ park-am-wasser0.html

# Stadtpolizei will Höngger Wehr sicherer machen

Die Wasserschutzpolizei hat beim Kantonalen Amt für Abfall Wasser, Energie und Luft (Awel) ein Gesuch zum Errichten einer Sperrzone vor dem Höngger Wehr eingereicht.

Schon vor Corona kam es am Höngger Wehr regelmässig zu gefährlichen Situationen, weil die immer zahlreicher werdenden Böötli-Tourist\*innen den Ausstieg nicht rechtzeitig schafften und über das Wehr gespült wurden oder aus anderen Gründen gerettet werden mussten. Im letzten Jahr fuhr die Wasserschutzpolizei der Stadt Zürich deshalb eine Präventionskampagne und montierte mehrere un-

übersehbare Warnschilder vom Einstieg am Wipkingerpark bis kurz vor der Ausstiegsrampe am Höngger Wehr. Um diese Gefahrenstelle für die «Gummiböötler\*innen» weiter zu entschärfen, wurde ein Massnahmenpaket entworfen. Neben Rettungsleitern, Halteketten an Pfeilern und Wänden und der erwähnten Beschilderung, braucht es auch zusätzliche optische Hilfsmittel. Die Wasserschutzpolizei beabsichtigt deshalb, mit Hilfe einer durch Bojen gekennzeichneten 270 Meter langen Sperrfläche die auf dem Wasser fahrenden Gummiboote sicher an die Ausstiegsstelle beim Höngger Wehr zu leiten. Die Sperrfläche von 11355 Ouadratmetern beginnt ab Höhe Haus am Wasser Nummer 141 und endet bei der Auswasserungsrampe. Alle Boien werden an einer Grundkette montiert. Das Avel hat das Konzessionsgesuch inzwischen öffentlich ausgeschrieben. Die Einspruchsfrist läuft noch bis zum 15. März.



Die Akten und Pläne liegen während 30 Tagen, von Freitag, 12. Februar, bis Montag, 15. März, beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, 8001 Zürich, Amtshaus V, 4. Stock (Empfang), zur öffentlichen Einsichtnahme auf und können aufgrund der pandemiebedingt eingeschränkten Öffnungszeiten jeweils am Dienstag und Donnerstag von 10 bis 14 Uhr eingesehen werden.

**HAUT und Ernährung** diese Themen liegen uns am Herzen

# APOTHEKE ZUM MEIERHOF.

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin Limmattalstrasse 177 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 22 60 www.haut-und-ernaehrung.ch



# **Die Sonne scheint!**

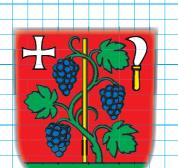
**Mach Dein Velo bereit** für den Frühling und **buche Deinen Termin** direkt per QR-Code:



VELOLUKAS

Velo Lukas GmbH Regensdorferstrasse 4 8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch velolukas@bluewin.ch Tel. 044 341 77 88



# Geschützt mit der Zeckenimpfung

Die Zeckenimpfung ist der einzige Schutz gegen FSME und sie verhindert so eine mögliche Hirnhautentzündung. Lassen Sie sich in unserer Apotheke beraten und impfen.

\*Bei Vorweisen dieses Inserats erhalten Sie CHF 5 Rabatt auf die Zeckenimpfung. Gültig bis Ende Mai.



Apotheke im Brühl AG Regensdorferstrasse 1 8049 Zürich



# bravo RAVIOLI & DELIKATESSEN

# Fliegender Wechsel

Ab sofort erhalten Sie unsere Ravioli und andere bravo Produkte in der Metzgerei Eichenberger nebenan.

Metzgerei Eichenberger: Di-Fr, 8-12.30 & 14-18.30 Uhr Sa 8 – 15 Uhr Limmattalstrasse 274, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

Wir haben weiterhin für Sie geöffnet, gerne liefern wir auch zu Ihnen nach Hause



terra-verde.ch

Fabrik am Wasser 55 8049 Zürich

# canto verde bio & fair

am Meierhofplatz

# amen

Es ist an der Zeit die ersten Samen auszusäen. Sie finden die beliebten Bio Samen von Zollinger. Passend dazu das Büchlein «Aussaattage 2021» von Maria Thun. Neu ist auch für einen Postkartengruss auf Samenpapier von Gorilla Gardening gesorgt ... lassen Sie sich überraschen, wie das funktioniert.

Nach der Gewinnung der Samen werden die Pflanzen nicht mehr kompostiert, aber dank eines neuen Upcycling Systems zu hochwertiger Kosmetik der Marke Zizan!a umgewandelt.

canto verde Limmattalstr. 178 8049 Zürich 044 341 03 01 cantoverde.ch



WIR SIND HÖNGG \_\_\_\_\_\_HÖNGGER 25. FEBRUAR 2021

# Das Geheimnis des Glücks

Lena De Carli steht mit beiden Beinen im Leben, ist beruflich erfolgreich und freut sich auf ihr erstes Kind. Es gab Zeiten, da war sie auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, doch mittlerweile hat sie für sich die Antwort gefunden.

Aufgezeichnet von Dagmar Schräder

Geboren bin ich 1986 in Moskau, damals noch in der Sowjetunion. Als ich sechs Jahre alt war, zog ich mit meiner Familie in die Ukraine um, wo ich den Rest meiner Kindheit und Schulzeit verbrachte. Dort besuchte ich auch die Uni und studierte Lebensmittelingenieurin. Anschliessend kam ich in die Schweiz, wo ich den Master in «Lebensmittelengineering» absolvierte. Ich begann beim Migros Genossenschaftsbund als Lebensmittelingenieurin zu arbeiten und war zuständig für Qualitätsmanagement und Fachspezialistin für Qualitätssicherheit bei Lebensmitteln.

#### Das kann doch nicht alles sein?

Im Jahr 2015 überfiel mich so etwas wie eine Existenzkrise. Ich hatte eigentlich alles: war verheiratet, mein Job war interessant und befriedigend und ich verdiente darüber hinaus noch einigermassen gutes Geld. Doch ich war nicht wirklich zufrieden. Ich war bis dahin immer fleissig und «brav» gewesen, hatte Schule und Studium absolviert, meinen Job gefunden, ich habe immer funktioniert. In Russland und in der Ukraine zählte stets die Leistung und auch hier in der Schweiz empfand ich den Druck, erfolgreich zu sein, als sehr gross. Aber obwohl mir das alles gut gelang, wollte sich das wahre Glück

nicht einstellen. Irgendetwas in mir drin fragte sich: «Das kann doch nicht alles sein?» Also machte ich kurzen Prozess: Ich kündigte meinen Job, packte all

mein Geld zusammen und machte mich auf die Reise. Auch von meinem Mann trennte ich mich. wir waren einfach an anderen

Ich habe in Schule und

**Beruf immer funktioniert.** 

Doch plötzlich fragte ich

mich: «Das kann doch nicht

alles sein?»



konnten nicht verstehen, was der jeweils andere gerade für Bedürfnisse hatte.

Ein halbes Jahr verbrachte ich in Indien in einem Ashram und versuchte, dort Antworten auf meine Fragen zu finden, doch trotz Meditationen stundenlangen funktionierte das nicht wirklich. Ich reiste weiter nach Indonesien, Dubai, Griechenland, Schweden sowie Spanien und verbrachte schliesslich noch eine längere Zeit bei meinen Eltern in der Ukraine. Die Reise war sehr spannend und hat mir gutgetan, aber mein eigentliches Ziel erreichte ich nicht.

# Das Glück liegt nicht in der Fremde

Im Dezember 2016 kam ich zurück, ohne «Erleuchtung», aber auch ohne all mein Geld. Doch das Glück fand auch so zu mir: Ich konnte an meine berufliche Erfahrung anknüpfen und wieder bei der Migros anfangen. Seither bin ich dort für die Qualitätssicherung in der Genossenschaft

> Migros Zürich zuständig. Ich fand eine schöne Wohnung in Höngg, an der Bombachhalde, direkt an der Limmat, wo ich sehr glücklich bin. Die Lage ist einmalig und auch die Nach-

barschaft ist toll – eine grosse Gemeinschaft, man kennt sich. unterstützt sich und interessiert sich füreinander. Und ein Jahr, Punkten in unserem Leben und nachdem ich von meinen Rei-

sen zurückgekommen war, lernte ich meinen jetzigen Partner kennen. Direkt vor meinem Haus, an der Grillstelle, wo sich immer die ganze Nachbarschaft trifft, begegneten wir uns zum ersten Mal - und es war wohl so etwas wie Liebe auf den ersten Blick. Am gleichen Abend noch gingen wir zusammen aus, zum Abendessen in ein Restaurant. Am nächsten Tag trafen wir uns wieder und verbrachten zehn Stunden damit, uns unser Leben zu erzählen. Anschliessend musste ich für ein paar Tage verreisen. Als ich zurückkam, holte er mich vom Flughafen ab - und seither haben wir jeden Tag miteinander verbracht.

#### Eine Frage der Einstellung

Mittlerweile habe ich auch meine Balance vollkommen wiedergefunden und verstanden, dass es der eigene Blickwinkel, der eigene Fokus ist, der für das Glück ausschlaggebend ist. Ich habe erkannt, dass in jeder Situation unseres Lebens, zumindest unseres äusserst privilegierten Lebens hier in der Schweiz, 90 Prozent Gutes und höchstens 10 Prozent Schlechtes steckt. Ich habe beschlossen, mich auf das Gute zu fokussieren. Es gibt so viele Gründe, dankbar und zufrieden zu sein, dass ich mich ganz einfach darauf konzentriere und das Grübeln abstelle.

Das kleine Glück finde ich jetzt neben dem Alltag beispielsweise auch im kleinen Schrebergarten, den ich mit meinem Mann vor kurzem von einer Nachbarin

übernehmen konnte. Wir geniessen es, hier zu basteln und zu werken und unser eigenes Gemüse anbauen zu können. Auch die Grillsaison haben wir hier dieses Jahr schon eröffnet.

Entspannen kann ich in meiner Freizeit auch, indem ich male, einfach so, was mir gerade einfällt. Das mache ich sehr gerne. Und in meinen letzten Ferien habe ich ein ganz neues Hobby entdeckt: gemeinsam mit einer Freundin, die ich dort kennengelernt habe, studiere ich nun regelmässig die Bibel. Das ist ein Buch, das nicht nur aus religiöser, sondern auch aus geschichtlicher Perspektive sehr aufschlussreich ist. Indem ich mich intensiv damit auseinandersetze, mit meiner Freundin diskutiere und versuche zu verstehen, was dort geschrieben steht, lerne ich sehr viel über die damalige Zeit und erkenne Zusammenhänge, die ich früher nie gesehen habe.

## **Neues Abenteuer**

Und nun kommt im August ganz neuer Lebensabschnitt und ein ganz neues, für mich bis jetzt noch unbekanntes, Glück auf mich zu: Ich werde zum ersten Mal Mutter. Ich freue mich sehr auf das Kind und bin gleichzeitig unglaublich gespannt, was da auf meinen Partner und mich zukommt.

In diesen monatlichen Beiträgen werden ganz normale Menschen aus Höngg porträtiert: Man braucht nicht der Lokalprominenz anzugehören und muss auch nicht irgendwelche herausragenden Leistungen vollbracht haben, nein, denn das Spezielle steckt oft im scheinbar Unscheinbaren, in Menschen «wie du und ich». So funktioniert es: Die zuletzt porträtierte Person macht drei Vorschläge, an wen der Stab der Porträt-Stafette weitergereicht werden soll. Die Redaktion fragt die Personen der Reihe nach an und hofft auf deren Bereitschaft. Sollte die Stafette abreissen, sind wir froh, wenn auch Sie uns mögliche Kandidat\*innen melden. Kontaktangaben bitte per E-Mail an

redaktion@hoengger.ch oder

Telefon 044 340 17 05.

# WIR SIND WEITERHIN FÜR SIE DA UND BESUCHEN SIE AUF WUNSCH AUCH AN IHREM DOMIZIL BERATEN | SCHÄTZEN NACHLÄSSE AUFLÖSEN VERSTEIGERN Unter Beachtung der BAG-Vorschriften Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme Tel. 043 399 70 63 I info@schulerauktionen.ch Lötz Witwe Klostermühle, 1906, H 11,5 cm, verkauft für CHF 14'000.-

# **Eiskaltes Hobby**



Nichts für «Gfrörlis»: Jeremy Zechar ist am 23. Januar eine ganze Meile im Zürichsee geschwommen.

nd

www.schulerauktionen.ch | Seestrasse 341 | CH-8038 Zürich





Wand- und



052 301 10 90 info@urs-mathys.ch www.urs-mathys.ch



# Wein- und Obsthaus Wegmann



Gestärkt durch den Frühling! Vitamine vom Hofladen aus Höngg - für Höngg...

Knackige Äpfel vom Hof. Gemüse, Salate, Käse, Milchprodukte. Freitag und Samstag: Brot und Butterzöpfe. Edle Tropfen direkt vom Winzer.

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40 Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen



Ein Inserat dieser Grösse 2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 84.– Jeremy Zechars favorisierte Wintersportart hat nichts mit Skifahren zu tun – und Berge benötigt er dazu auch nicht: in seiner Freizeit schwimmt er am liebsten im eiskalten Wasser. Gerade hat er ein Diplom dafür erhalten, dass er eine ganze Meile im Zürichsee geschwommen ist.

**Dagmar Schräder** 

«Das schwierigste am Eisschwimmen ist», so erklärt Jeremy Zechar, «danach wieder warm zu werden.» Am 23. Januar hat er sich an die Herausforderung gewagt und ist eine ganze Meile im Zürichsee geschwommen - bei 3,8 Grad Wassertemperatur. Nur drei andere Schweizer\*innen haben die Eismeile vor ihm gemeistert - offiziell dokumentiert auf der Webseite des Internationalen Eisschwimmverbands IISA. Für die Strecke hat er 32 Minuten gebraucht - und danach noch einmal mindestens so lange, um seinen Körper wieder auf Normaltemperatur zu bringen. «Zuerst konnte ich gar nicht mehr richtig laufen», erinnert er sich. «Meine Füsse haben einfach nicht mehr richtig mitgemacht. Ich musste mich 30 bis 40 Minuten bewegen, joggen, hüpfen, Liegestütze machen, um das Zittern am ganzen Leib zu stoppen.»

# **Antidepressive Wirkung**

Doch danach, so sagt er, fühle man sich wunderbar. Es sei einerseits die Herausforderung, der Stolz, etwas geschafft zu haben, von dem er früher noch dachte, das würde er nie hinkriegen.

Das ist einer der Gründe, warum der 40-Jährige vor rund drei Jahren mit dem Schwimmen im eiskalten Wasser begonnen hat. «Ausserdem», so ergänzt er, «fällt jeglicher Stress von mir ab, sobald ich im Wasser bin. Wenn ich vorher Sorgen und Probleme habe, sind die nach dem Schwimmen wie weggeblasen.»

#### Übung macht den Meister

Natürlich hat Zechar sein Trainingsprogramm langsam aufgebaut. Schliesslich ist die Sportart nicht ganz ungefährlich. Bei so kaltem Wasser drohen Erfrierungen oder im schlimmsten Fall sogar ein Herzstillstand, wenn man sich zu lange darin aufhält.

Deshalb hat er im ersten Winter mit 10 Minuten angefangen. Mehrmals die Woche geht er seither mit seinem Trainingspartner an der Werdinsel schwimmen – «gegen den Strom», wie er betont. Und die beiden sind bei Weitem nicht die einzigen, die diesem Hobby frönen: «Mittlerweile gibt es ganze Gruppen von Sportler\*innen, die im Winter in die Limmat springen.»

Auch Corona hat einen Effekt auf das Eisschwimmen, wie Zechar feststellt: «Dieses Jahr treffen wir besonders viele Leute auf der Werdinsel – schliesslich gibt es momentan ja auch keine andere Möglichkeit, schwimmen zu gehen. Die Hallenbäder sind ja leider alle bis auf weiteres geschlossen.»

# Was macht eigentlich die Pfadi?

rische Weise übermittelt.

Da die Pfadi St. Mauritius Nansen turitätsarbeit über Erste Hilfe und auch von den Einschränkungen betroffen war, mussten sich die Leitenden wieder einmal neue kreative Lösungen einfallen lassen.

Es war schon lange klar, dass der alljährliche Familienanlass mit etwa 200 Personen nicht wie gewohnt stattfinden können würde. Deshalb hatte die Pfadi St. Mauritius Nansen bereits die letzten realen Aktivitäten genutzt, um in jeder Stufe einen Beitrag für einen virtuellen Abschluss des Jahres zu gestalten. Passend zur Situation gab es einen Fernsehabend. Vom Bachelor über ein Real-live-Werwölfeln bis hin zu Werbeeinlagen und «Pfadi sucht den Superstar» war für alle etwas dabei. So konnten alle Pfadifamilien gemeinsam einen Abend mit guter Unterhaltung geniessen.

# **Vielseitige Meetings** und (fast) frei Samstage

Ins Jahr 2021 startete die Pfadi mit neuen Online-Aktivitäten. Wer wollte, konnte über philosophische Fragen diskutieren, andere machten gemeinsam eine Schokomousse oder malten zusammen lustige Bilder. Das ersetzte zwar nicht die Pfadi, doch wenigstens blieb der Kontakt erhalten. Einige Leitende haben das letzte Jahr trotz allem intensiv mit Pfadi verbracht. Fennek schrieb seine Ma-

deren Vermittlung im Pfadikontext. Der Inhalt dieser Arbeit wird bald in einer App für Pfaditechnik erscheinen. Dieses wird zurzeit von anderen Leitenden programmiert und designt. Damit sollen möglichst viele Leute einfach Zugang zu diesem Wissen erhalten.

Obwohl alle noch sehr ungewiss in die Zukunft blicken, ist das Leitungsteam mitten in den Vorbereitungen der hoffentlich kommenden Lager und Ausbildungskurse. Es werden nicht nur Geschichten und Programmpunkte ausgedacht, sondern auch Sicherheitskonzepte und Alternativprogramme zusammengestellt. Wie viele andere nutzte die Pfadi die Zeit, in der ihr geliebtes Lokal fast unberührt blieb, um aufzuräumen. Das Material wurde neu arrangiert, alte Möbel entsorgt und die Böden geschrubbt. So schön war ihr zweites Zuhause schon lange nicht mehr. Da kann man sich schon fast freuen darüber, dass es nun einmal eine längere Zeit so bleibt.

# **Ohne Langeweile**

So haben alle versucht, ihren eigenen Beitrag zur Pfadi zu leisten und sich so gut wie möglich auf die Zeit nach dem zweiten Lockdown vorzubereiten. Alle Pfadis freuen sich auf das Wiedersehen und eines bleibt sicher: SMN wird niemals langweilig. (e)





# Rotschöpfe am Waldrand

Jetzt blühen an sonnigen Höngger Waldrändern die Haselsträucher. Auffällig sind die bis zu 10 Zentimeter langen Kätzchen, die männlichen Blüten. Doch die hübschen, aber winzig kleinen weiblichen Blüten werden oft übersehen. Sie duften nicht und produzieren auch keinen Nektar, denn die Bestäubung erfolgt durch den Wind. Die Bienen ignorieren darum die Blüten und fliegen direkt die Kätzchen an, wegen deren Pollen. Wer aber sehr genau hinschaut, kann die kleinen Rotschöpfe entdecken, welche aus den geschuppten Knospen hervorleuchten.

(Foto: Hans-Peter B. Stutz)





# Gewerbeverband der Stadt Zürich

# Auf das lokale Gewerbe (darf man) zählen

Mit wenigen Klicks organisiert man sich heute das halbe Leben. Verfügbarkeit und Preis dominieren dabei häufig über Nähe, Qualität und Nachhaltigkeit. Das macht es für die lokalen Anbieter, besonders während Corona, nicht unbedingt einfacher, ihr Angebot an die Frau, den Mann zu bringen. Während des Lockdowns haben viele im Detailhandel auf «click&collect» umgestellt, auch sonst zeigen sich KMU kreativ und nutzen die sich bietenden Chancen, um wenigstens in reduziertem Umfang tätig zu sein und so Arbeitsplätze zu erhalten.

Das lokale Gewerbe übernimmt Verantwortung auch in der Krise. Auch in dieser äusserst schwierigen Situation sind sich die lokalen KMU ihrer Verantwortung für den beruflichen Nachwuchs bewusst und bieten trotz erschwerter Bedingungen Hand für Berufswahl und Berufsbildung unserer Jugendlichen. Es werden trotz allem Schnuppertage durchgeführt und Lehrstellen angeboten. Die absolut positive Nachricht ist, dass auch 2021 Lehrstellen im nahezu gleichen Umfang wie im Vorjahr besetzt werden.

# Das lokale Gewerbe bietet unseren Jugendlichen Perspektiven

Ich habe kürzlich bereits auf die Verunsicherung unserer Jugendlichen durch die Pandemiesituation hingewiesen. Und darauf, dass von ihnen viel abverlangt wird, um andere zu schützen. Das alles wird nicht spurlos an den jungen Menschen vorübergehen. Damit die aktuelle Belastung aber nicht auch noch deren berufliche Zukunft überschattet, bietet das lokale Gewerbe Perspektiven. Detailhandel und Gastgewerbe besetzen beispielsweise ihre Lehrstellen eher spät. Auch wenn hier leider viele ihre Türen für immer schliessen mussten, dürften Jugendliche trotzdem gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben, da in den letzten Jahren nie alle Lehrstellen besetzt werden konnten. Auf berufsberatung.ch sind alle offenen Lehrstellen im Lehrstellennachweis LENA zu finden.

# Das lokale Gewerbe zählt auf Sie

Die Rechnung ist schnell gemacht: Wer für unsere Jugendlichen einen fundierten Berufseinstieg will, berücksichtigt die lokalen Anbieter. Online und analog. Beratung und Service inbegriffen.



Nicole Barandun-Gross Präsidentin Gewerbeverband der Stadt Zürich www.gewerbe zuerich.ch

# Gesundheits-Ratgeber

# **Achtung Zecken!**

Sobald das Wetter wieder wärmer und die Tage länger werden, zieht es einen raus in die Natur. Dort steigt das Risiko, von einer Zecke gebissen zu werden.

Zecken, diese kleinen blutsaugenden Parasiten, von denen es weltweit unzählige Arten gibt, sind als Überträger von Krankheiten bekannt. Die Zecken in der Schweiz übertragen vor allem Borreliose-Bakterien und das Zecken-Enzephalitis-Virus FSME auf den Menschen

#### Wie kann man sich schützen?

Zecken können nicht fliegen und warten in der bodennahen Vegetation auf ein vorbeikommendes Tier oder einen Menschen. Geht der Wirt an der lauernden Zecke vorbei, lässt sie sich von der Pflanze abstreifen und klammert sich an. Nach Möglichkeit sollte man also Dickicht, Gebüsche und hohes Gras meiden. Ebenfalls empfiehlt es sich, Kleidung mit langen Ärmeln und Hosenbeinen zu tragen und die Socken über die Hosen zu ziehen. In der Apotheke gibt es ausserdem spezielle Zeckensprays. Auf die Haut oder Kleidung appliziert, halten diese die Zecken zuverlässig während einiger Stunden fern und bieten zusätzlichen Schutz.

# Was tun bei einem Zeckenstich?

Nach jedem Waldspaziergang ist das gründliche Absuchen nach Zecken ein Muss. Falls eine Zecke gefunden wird, soll diese möglichst schnell mit einer speziellen Zeckenzange oder einer spitzen Pinzette knapp über der Haut gepackt und herausgezogen werden. Die Einstichstelle wird desinfiziert und während der nächsten Tage und Wochen beobachtet. Zur Erinnerung kann ein Eintrag in der Agenda, ein Foto oder das Aufbewahren der Zecke von Nutzen sein. Falls eine Hautveränderung auftritt oder sich sonstige Symptome wie Fieber, Gelenkschmerzen oder allgemeines Unwohlsein bemerkbar machen, sollte man unverzüglich den Hausarzt kontaktieren.

#### **FSME-Impfung**

Die Borreliose kann mit Antibiotika behandelt werden. Für die sehr gefährliche FSME existiert keine ursächliche Behandlung, es steht jedoch eine gut wirksame Impfung zur Verfügung. Laut dem Bundesamt für Gesundheit BAG zählt Zürich als Risikogebiet, weshalb für alle hier wohnhaften Personen eine FSME-Impfung an-

gezeigt ist. Während Kinder gemäss Impfplan oft mit sechs Jahren geimpft werden, sind Eltern oder Grosseltern oft ohne Impfschutz. Für eine vollständige Impfung sind drei Impfdosen erforderlich, zwei Dosen im Abstand von einem Monat und danach eine dritte nach fünf bis zwölf Monaten. Seit einigen Jahren können Erwachsene die Grundimmunisierung oder auch die Auffrischimpfung ohne Voranmeldung in einer Apotheke machen lassen. (pr)

# Apotheke Zürigsund im Brühl AG

medinform zertifizierte Kinderapotheke Franziska Henzi-Landolt Regensdorferstrasse 18 8049 Zürich Telefon 044 342 42 12 www.zuerigsund.ch

4025

Texte und somit immer das Neuste aus Höngg: www.hoengger.ch

# Letten: vom Drogensumpf zum Hotspot

Der Zürcher Letten war einst die Drogenhölle Europas. Unterhalb der Kornhausbrücke grassierte in den frühen 90er-Jahren ein Elend, das sich immer mehr ins Wohnquartier Wipkingen ausbreitete.

......Stefan Hohler

Wer heute an den Letten geht, besucht einen der beliebtesten Treffpunkte der Stadt Zürich. Vor allem in den Sommermonaten ist der Platz unterhalb der Kornhausbrücke an der Grenze zwischen Wipkingen und Unterstrass dicht besiedelt; viele junge Menschen treffen sich hier zum Volleyballspielen, zum Schwimmen, Skateboarden, Sonnenbaden. Doch der heutige Hotspot war vor mehr als 25 Jahren die grösste offene Drogenszene Europas. Hunderte Fixer bereiteten sich in Dreck und Armut ihre Spritzen zu, es tobten harte Dealerkriege zwischen Libanesen, Albanern und Nordafrikanern. In den Hauseingängen an der Wasserwerkstrasse waren die herkömmlichen Lampen mit Blaulichtlampen ersetzt worden, damit die Süchtigen sich dort keinen «Schuss» mehr setzen konnten. Das spezielle Licht erschwerte den Einstich mit der Nadel in die Arme. Und auch die Nischen im Bereich der SBB-Tunnelausgänge beim Bahnhof Wipkingen wurden statt mit weissen Neon- mit Blaulichtlampen ausgerüstet.

Kurz: der Letten war früher das komplette Gegenteil von heute, ein schmutziger, trostloser Ort, an dem viele Süchtige ihre letzte Ruhestätte fanden. Täglich patrouillierte die Polizei, und die Dealer lieferten sich ein Katz-und-Maus-Spiel mit ihr. Aber bevor die Szene an den Letten zog und sich somit auch im angrenzenden Quartier Wipkingen verbreitete, befand sie sich auf dem Platzspitz hinter dem Hauptbahnhof. Die Drogenabhängigen und Dealer blieben unter sich. Doch am 5. Februar 1992 wurde der Platzspitz in einer Nacht-und-Nebel-Aktion von der Stadt dichtgemacht. Die Junkies mussten sich einen neuen Ort suchen, was zur Folge hatte, dass die Szene in die Kreise 5, 6 und 10 überschwappte. Die Quartiere verelendeten und der Staat verlor zeitweise die Kontrolle.





Der Letten mutierte zu einer der brutalsten Fixerszenen in Europa. Es gab mehrere Morde unter den verschiedenen Dealerbanden, die Polizei erschien nur noch in kugelsicheren Westen auf dem Platz. Auch der damalige Zürcher SP-Stadtpräsident und Wipkinger Josef Estermann war schockiert von der dortigen Hoffnungslosigkeit und Gewalt. Jeden Tag spazierte er über die Kornhausbrücke und dachte sich: «Ich muss etwas dagegen tun».

#### Lettenschliessung drei Jahre später

Am 14. Februar 1995 war es soweit, die Anwohner\*innen konnten endlich aufatmen: der Letten wurde von der Polizei offiziell geschlossen und abgeriegelt. Wer aus der Stadt selbst kam, wurde einer Behandlungsstation zugeteilt, wer von ausserhalb anreiste, wurde in seine Heimatgemeinde zurückgebracht. Zahlreiche lokale und internationale Journalist\*innen und Medienschaffende strömten nach Zürich, um den historischen Moment mit der Kamera festzuhalten.

Die Polizei verstärkte die Präsenz, gut 3000 Dealer wurden verhaftet. Provisorisch errichtete man sogar ein Notgefängnis in der Zivilschutzanlage Waid, um die Kriminellen unterzubringen. Der ehemalige Bahnhof Letten an der Wasserwerkstrasse glich damals einer Geisterstadt - die Junkies waren zwar verschwunden, übrig blieben jedoch Gestank, Dreck und Ratten. Eine 20 Zentimeter dicke Schicht Dreck bedeckte die Gleise. Doch bis zur Schliessung war es ein langer Weg und Kampf, so Estermann. Denn erst als die Lage eskaliert war und der Letten ein immer schlimmerer Ort wurde, konnten der Bund und andere Kantone hinzugezogen und der Platz definitiv geschlossen werden. «Wir mussten das Verständnis für die Stadt Zürich stärken, dass sie das Problem nicht alleine lösen kann», berichtete Estermann in einem Interview mit SRF. Das damalige Konzept des Zürcher Stadtrates konnte die Drogenproblematik nachhaltig bekämpfen: Prävention, Repression, Schadensminderung und Therapie haben sich bis heute bewährt. Die damaligen Junkies sind mehrheitlich verschwunden, die Szene existiert nur noch in kleinem Rahmen. Vereinzelt sieht man noch Süchtige am Limmatplatz oder am Stauffacher. Für Estermann war die Lettenräumung ein grosser Erfolg, der Auswirkungen weit über Zürich hinaus hatte.

Pfarrer Ernst Sieber, der im Mai 2018 verstarb, kümmerte sich damals um die Junkies am Letten. Sieber hatte im März 1989 das Kleinspital «Sune-Egge» an der Konradstrasse im Kreis 5 eröffnet, das sich vor allem an Akutkranke aus der Drogen- und Obdachlosenszene richtete. Dort behandelte er auch Aidspatienten im Endstadium und bot ihnen Betreuung und Unterschlupf. Später gründete er mit Unterstützung der damaligen Zürcher Sozialvorsteherin Emilie Lieberherr das «Letten-Dörfli», eine provisorische Container-Siedlung für Obdachlose am Letten. Die von ihm ins Leben gerufene Stiftung «Sozialwerke Ernst Sieber» war bereits zu dieser Zeit eine bedeutende Hilfsorganisation und hatte zwölf Einrichtungen.

Ein Vierteljahrhundert später konnte die Stadt Zürich eine positive Bilanz ihrer Drogenpolitik der frühen 90er-Jahre ziehen. «Es gibt keine kollektive Verwahrlosung mehr, weniger Fixer, weniger Beschaffungskriminalität, weniger Obdachlose und weniger Drogentote»», sagte Michael Herzig, der damalige Drogenbeauftragte der Stadt Zürich in einem Interview. Junkies können legal Methadon beziehen, es gibt zahlreiche Anlaufstellen für Süchtige. In einer Volksabstimmung vom 2. Dezember 1990 hatten die Zürcher Stimmberechtigten für eine niederschwellige Methadonabgabe sowie für sieben Kontakt- und Anlaufstellen gestimmt.

Nirgends mehr sehe man Menschen, die sich öffentlich einen Schuss setzen. Herzig: «Die Szene ist Geschichte». Auch wenn es heutzutage nach wie vor Heroinabhängige gibt, sei die Situation unter Kontrolle.

Die Serie «Tatort Kreis 10» befasst sich mit Verbrechen oder Unfällen, die sich in Wipkingen und Höngg ereignet haben. Die Redaktion ist offen für Hinweise auf weitere Fälle im Kreis 10 aus der Bevölkerung auf redaktion@hoengger.ch Am 7. März kommen 4 Vorlagen auf städtischer, 3 (4 mit Gegenvorschlag) auf kantonaler und 3 auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

# Städtische Vorlagen

- 1) Einhausung
- Schwamendingen mit Ueberlandpark
- **2)** Schulanlage und Quartierpark Areal Thurgauerstrasse
- 3) Wohnsiedlung Letzi
- 4) Schulanlage und Quartierpark Areal Guggach

# **Kantonale Vorlagen**

- 1) Änderung der Kantonsverfassung; Anpassung Grenzwerte
- 2) Änderung des Sozialhilfegesetzes (SHG)
- **3)A** Volksinitiative «Bei Polizeimeldungen sind die Nationalitäten anzugeben»
- **3)B** Gegenvorschlag des Kantonsrates

# Eidgenössische Vorlagen

- 1) Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot»
- 2) Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste (EID-Gesetz)
- 3) Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit Indonesien



SVP
Johann Widmer,
Gemeinderat

#### Städtische Vorlagen

- 1) Ja. Weil die geplante Aufwertung des Parks über dem Tunnel für das Quartier sinnvoll ist und auch durch uns begrüsst wird.
- 2) Ja. Weil die Zunahme der Bevölkerung in diesem Quartier erwiesen ist, muss auch neuer Schulraum für die Kinder geschaffen werden. Die SVP hat auch bei diesem Projekt genau hingeschaut, dass keine unnötigen Kosten verursacht werden und der Bau zweckmässig erfolgt.
- 3) Nein. Sozialer Wohnungsbau ist keine geeignete Massnahme zur Schaffung von Wohnraum. In den seltenen Situationen, wo sich jemand keine Wohnung leisten kann, gibt es bessere Lösungen. Die Gefahr des Missbrauches durch Nicht-Bedürftige ist gross. Die partielle Verstaatlichung des Wohnungsmarktes schadet allen.
- 4) Ja.

# **Kantonale Vorlagen**

- 1) Ja.
- **2) Nein.** Obschon die SVP an vorderster Front gegen Sozialmissbrauch kämpft, können wir diese verwässerte und ins Gegenteil verdrehte Vorlage nicht zur Annahme empfehlen.
- **3)**A Ja. Es wird endlich Zeit, dass die vom damaligen Alternativen Stadtrat initiierte Weigerung der Nationalitätennennung in Polizeimeldungen abgeschafft wird und der Bürger wieder erfährt, wer die Straf- und Gewalttaten in unserem Land verübt. Auch die Forderung der Initianten, dass man angeben soll, ob jemand in den letzten Jahren eingebürgert wurde, ist sinnvoll.
- **3)B Ja.** Der Gegenvorschlag will eigentlich das Gleiche, nur die Nennung der Einbürgerung fehlt hier. Bei Annahme beider Fragen, Variante A, Volksinitiative, ankreuzen.

# Eidgenössische Vorlagen

- 1) Ja. Es wird Zeit, dass dem Extremismus Einhalt geboten wird. Vor allem auch die Verhüllung extremer und gewaltbereiter Extremisten soll verboten werden. Es handelt sich somit nicht um eine Kleidervorschrift, wie das die Gegner immer wieder behaupten.
- 2) Ja.
- **3) Ja.** Solche Verträge ermöglichen es der Schweiz, wirtschaftlich unabhängiger zu werden von den grossen Blöcken USA und EU.



GLP Florin Isenrich, Co-Präsident GLP Kreis 6&10, Doktorand Mikrofluidik ETH

## Städtische Vorlagen

- 1) Ja.
- 2) Ja.
- 3) Ja.
- **4) Ja.** Nachdem die Schulraumplanung etwas verschlafen wurde, können wir mit dieser Vorlage der Schulraumknappheit etwas entgegentreten.

#### **Kantonale Vorlagen**

- 1) Ja.
- 2) Ja. Bei Betrugsverdacht soll das Vorgehen in allen zürcherischen Gemeinden einheitlich sein. Ausserdem muss für die verschiedenen Massnahmen eine klare Rechtsgrundlage bestehen und dem Prinzip der Verhältnismässigkeit Rechnung getragen werden.
- **3)**A Nein. Die Vorlage schafft zwei Arten von Schweizern, jene mit und ohne Migrationshintergrund. Kriminalität hängt nicht vom Geburtsort, sondern von anderen Faktoren ab. Bei Polizeimeldungen ist die Herkunft etwa so aufschlussreich, wie die Augenfarbe oder der Bildungsgrad. Für die Transparenz gibt es weiterhin die Kriminalstatistik.
- 3)B Nein.

# Eidgenössische Vorlagen

- 1) Nein. Diese Vorlage betrifft nur eine verschwindend kleine Anzahl Personen in der Schweiz. Aus liberaler Sicht gehören Kleidervorschriften nicht in die Verfassung. Der indirekte Gegenvorschlag, welcher bei einer Ablehnung in Kraft tritt, nimmt wichtige Punkte aus. So muss man Behörden für die Identifikation das Gesicht zeigen und er sieht Massnahmen zur Stärkung der Rechte der Frauen vor.
- 2) Nein.
- 3) Ja. Als Exportnation sind wir auf gute Handelsbeziehungen angewiesen. Das Freihandelsabkommen hilft unserer Wirtschaft zu wachsen und nach der Krise wieder Arbeitsplätze zu schaffen. Das Abkommen enthält ausserdem klare Verbesserungen der Nachhaltigkeit in Bezug auf Palmöl. Natürlich ist dies noch nicht perfekt, aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Und um die Abholzung von Regenwald noch besser zu verhindern, sind wir Konsumenten gefragt möglichst auf palmölhaltige Lebensmittel, Kosmetika und anderes zu verzichten.



FDP Simone Ursprung, Vorstand FDP 10, Juristin

#### Städtische Vorlagen

- 1) Ja.
- 2) Ja.
- 3) Ja.
- 4) Ja.

#### **Kantonale Vorlagen**

- 1) Ja.
- 2) Nein. Um raffiniert agierende Sozialhilfebetrüger zu überführen, muss auch ein unangemeldeter Besuch zu Hause oder die Erstellung eines Bewegungsprofils mittels GPS-Tracker möglich sein.
- **3)**A Nein. Die Volksinitiative verlangt, dass auch bei Schweizern der Migrationshintergrund in Polizeimeldungen genannt wird. Eine so geschaffene Zweiklassengesellschaft und ein polizeilicher Ahnenforschungszwang sind abzulehnen.
- **3)B Ja.** Zumal Menschen aus verschiedenen Ländern erwiesenermassen unterschiedlich oft und auf unterschiedliche Art kriminell sind, gehört eine Nennung der Nationalität in Polizeimeldungen zur Transparenz.

# Eidgenössische Vorlagen

- 1) Nein. Gegen die Unterdrückung der Frau gibt es griffigere Mittel als ein von rechtskonservativen Männern lanciertes Kleiderverbot, unter anderem die Massnahmen im Gegenvorschlag. Wird eine Frau zur Verhüllung gezwungen, ist dies bereits heute strafbar. Die Initianten wollen hier eine negative Stigmatisierung des Islams und hetzen gegen Ausländer. Beides ist einem freiheitlichen Land nicht würdig.
- 2) Ja. Die Schweizer Verwaltung ist in Sachen Digitalisierung massiv im Rückstand, solche Projekte werden nur mit Hilfe von innovativen Privatunternehmen gelingen, die sich überdies zur Einhaltung von strengen Vorschriften zum Schutz der Privatsphäre verpflichten.
- 3) Ja. Denn das Abkommen bietet nicht nur für die Wirtschaft eine historische Chance: Erstmals überhaupt hat sich Indonesien bereit erklärt, als Gegenleistung für freien Handel Umweltstandards in der Produktion von Palmöl einzuhalten. Nur so lassen sich Anbaubedingungen überhaupt beeinflussen, denn der internationale Bedarf für dieses im Vergleich mit anderen Sorten effizientere Öl ist hoch.



**Grüne** Monika Bätschmann, Gemeinderätin

# Städtische Vorlagen

- 1) Ja.
- 2) Ja
- 3) Ja.
- 4) Ja.

# **Kantonale Vorlagen**

- 1) Nein.
- 2) Nein. Keine verdeckte Observation durch private Anbietende. Sie ist ein unverhältnismässiger Eingriff in die verfassungsmässigen Grundrechte und verstösst gegen die Menschenrechtskonvention. Zugleich ist es ein Verstoss gegen die Rechtsgleichheit: Sozialdetektiv\*innen hätten weitreichendere Kompetenzen als die Polizei bei der Ermittlung gegen Drogenhandel oder Steuerhinterziehung. Armutsbetroffene sollen unterstützt und nicht per se einem Generalverdacht unterstellt werden. Mit der Ablehnung dieser Vorlage wäre der Einsatz von Sozialdetektiv\*innen nicht mehr möglich.
- 3)A Nein. Nationalitätennennung verhindert keine Verbrechen und bietet keine Transparenz. Die Vorlagen erschweren das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die ständige ausländische Wohnbevölkerung ist nicht krimineller als jene mit Schweizer Pass (Kriminalstatistik Kanton ZH).
  3)B Nein.

# Eidgenössische Vorlagen

- 1) Nein. Keine Stimmungsmache gegen Muslim\*innen unter dem Deckmantel der Gleichstellung. Die Initiative reiht sich damit ein in die rechtspopulistische Strategie der Ausgrenzung. Die Initianten zementieren ein patriarchalisches Weltbild, indem sie vorschreiben wollen, wie sich Frauen kleiden sollen.
- 2) Nein. Kein privatisierter digitaler Pass. Die Herausgabe von Identifikationsmitteln ist eine hoheitliche staatliche Aufgabe, die nicht vollständig an private Unternehmen delegiert werden darf. Diese Aufgabe muss der Bund wahrnehmen.
- 3) Nein. Das Abkommen schreibt einen Handel fort, der die Umwelt, den Regenwald und die lokale Bevölkerung, deren Rechte regelmässig verletzt werden, schädigt. Das Kapitel über nachhaltige Entwicklung bietet keine Garantie, dass diese auch eingehalten werden. Nur der Verzicht auf Palmöl schont die Umwelt.



SP Simone Brander, Gemeinderätin, Umweltfachfrau

# Städtische Vorlagen

- 1) Ja. Mit dem neuen Projekt erhält Zürich-Nord einen schweizweit einzigartigen Hochpark für alle.
- **2) Ja.** Die Schulanlage mit Doppelturnhalle wird aufgrund der wachsenden Zahl an Schüler\*innen benötigt.
- **3) Ja.** Die 265 neuen Wohnungen in Altstetten inklusive Kindergarten, Gewerbenutzungen und Photovoltaik-Anlage tragen 2000-Wattverträglich dazu bei, das Drittelsziel an gemeinnützigen Wohnungen zu erreichen.
- 4) Ja. Es wird ein neues Primarschulhaus gebaut mit Musikräumen, einer Doppelturnhalle sowie Räumen für die Betreuung und Verpflegung und einem Rasenspielfeld, das auch von der Bevölkerung genutzt werden kann.

#### **Kantonale Vorlagen**

- 1) Ja. Eine klare Regelung der Finanzkompetenzen in der Kantonsverfassung ist sinnvoll.
- 2) Ja. Damit werden im ganzen Kanton einheitliche Grundlagen bei der Observation von Sozialhilfebeziehenden geschaffen und den Sozialdetektiv\*innen klare Grenzen gesetzt. So wird das GPS-Tracking ebenso ausgeschlossen wie unangemeldete Hausbesuche.
- **3)** A Nein. Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Nationalität und Kriminalität.
- **3)B Nein.** Die automatische Nationalitätennennung schürt Vorurteile. Sie schafft weder Transparenz noch Lösungen, sondern dient nur fremdenfeindlichen Kampagnen. Stichfrage: Gegenvorschlag.

#### Eidgenössische Vorlagen

- 1) Nein. Denn dann tritt der indirekte Gegenvorschlag in Kraft, der vorsieht, dass das Gesicht in bestimmten Situationen im Umgang mit den Schweizer Behörden zu zeigen ist. Er umfasst auch gleichstellungspolitische Anliegen.
- **2) Nein.** Die elektronische ID soll vom Staat und nicht von Privaten abgegeben werden.
- **3) Nein.** Die Nachhaltigkeitskriterien des Abkommens sind zahnlos, und es gibt keine griffigen Kontrollmechanismen und bei Verstössen kaum Sanktionen.



**AL** Judith Stofer, Kantonsrätin AL Kreis 6 und 10

#### Städtische Vorlagen

- 1) Ja.
- 2) Ja
- 3) Ja.
- 4) Ja.

## **K Kantonale Vorlagen**

- 1) Ja.
- 2) Nein. Das Gesetz soll eine Grundlage dafür schaffen, dass private Ermittler\*innen ohne richterlichen Beschluss und ohne klare Ausbildungsanforderungen und Kompetenzen Sozialhilfebeziehende verdeckt observieren dürfen. In den vergangenen 20 Jahren wurden Sozialhilfebeziehende zunehmend unter Missbrauchs-Generalverdacht gestellt. Die private Bespitzelung soll nun legitimiert werden. Das ist ein massiver Eingriff in die verfassungsmässigen Grundrechte.
- 3) A Nein. Polizei-Mediensprecher haben vor vielen Jahren begonnen, die Nationalitäten von mutmasslichen Tätern in den Polizeimeldungen zu nennen. Die Nationalitätennennung verhindert weder Verbrechen, noch schafft sie Transparenz. Sie führt lediglich zur Spaltung unserer Gesellschaft. Die AL Vollversammlung hat darum ein doppeltes Nein beschlossen.

# 3)B Nein.

# Eidgenössische Vorlagen

- 1) Nein. Kleidervorschriften für Frauen sollen in der Verfassung verankert werden. Das ist blanker Unsinn. Die Vorlage zielt aber auch auf die Religionsfreiheit. Diese soll für Muslim\*innen beschnitten werden. Hinter der Volksinitiative steckt das sogenannte Egerkinger-Komitee. Ein seit Jahren bekanntes frauen- und fremdenfeindliches Männergrüppli Grund genug, um die Vorlage abzulehnen.
- 2) Nein. Bei diesem Gesetz haben Bundesrat und Parlament schlecht gearbeitet. Sie haben schlichtweg gepfuscht. Unsere Daten gehören nicht in die Hände von privaten Firmen. Die E-ID ist eine staatliche Aufgabe und gehört unter demokratische Kontrolle.
- 3) Nein. Das Freihandelsabkommen mit Indonesien gibt sich nachhaltig und grün. Dies ist es aber mitnichten. Die Palmölindustrie ist für die Abholzung des Urwaldes verantwortlich und vertreibt Kleinbäuer\*innen.

# Höngg aktuell

Aufgrund der aktuellen Lage sind diese Veranstaltungsangaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der jeweiligen Organisationen, ob der Anlass tatsächlich stattfindet.

# Freitag, 26. Februar

#### Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich in dem von den Jugendlichen selbst gestalteten Jugendtreff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

# Mittwoch, 3. März

#### Malen an der Staffelei

14 bis 17 Uhr. Nur mit Begleitung. 2 Franken pro Blatt. Standort Lila Villa. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

# Jugendtreff Underground@Chaste

15 bis 18 Uhr. Treffpunkt für Jugendliche ab der sechsten Klasse: Miteinander reden, Musik hören und mit den Jugendarbeitenden über alles Mögliche diskutieren. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

# Freitag, 5. März

# Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich in dem von den Jugendlichen selbst gestalteten Jugendtreff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

### E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

#### Mittwoch, 10. März

#### Malen an der Staffelei

14 bis 17 Uhr. Nur mit Begleitung. 2 Franken pro Blatt. Standort Lila Villa. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

# Impulsreferat: Kreatives Schreiben

Dienstag, 23. März, 19 Uhr, online



Wörter sind verführerisch. Sie laden ein zur Assoziation, sind Reflektion, Gesang, Bausteine neuer Wirklichkeiten. Kreative Sprachspiele sind wertvolle Wegbegleiter, gerade auch in Zeiten wie jetzt. Lassen Sie sich zu diesem Spiel ohne Grenzen inspirieren! Impuls von Lisbeth Herger, Autorin/Schreibcoach

Anmeldung bis 21. März via www.kk10.ch/atelier, oder atelier@.kk10.ch. Sie erhalten kurz vorher den Link für den Online-Zugriff.

# Katechetin gesucht (w/m/d)

Auf das Schuljahr 2021/22 sucht der Kirchenkreis zehn für das Quartier Höngg eine Katechetin oder Katecheten (ca. 25%)

# Wichtige Aufgaben

- Übernahme von rpg-Unterricht
- Organisation und Durchführung der «Kiki-Treffen»
- Teilnahme an «Unti-Gottesdiensten»
- Leitung des rpg-Tageslagers in den Sportoder Herbstferien
- Mitgestaltung der «Mitsing-Wiehnacht»

# Wichtigste Anforderungen

- Abgeschlossene Ausbildung als Katechet/in
- Selbständigkeit, Teamfähigkeit und gute Sozialkompetenz
- Motivierende und begeisterungsfähige Begleitung der Kinder in der religiösen Entwicklung
- Verbundenheit und Identifizierung mit der reformierten Kirche

Details und weitere Informationen auf www.kk10.ch. Auskunft bei Tanja Loepfe, Teamleiterin Katechetik, Tel. 079 103 55 71.

Bewerbungen bitte bis 14. März 2021, online, Zugang via www.kk10.ch

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes Erlös zugunsten der Bazar-Projekte. Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.



reformierte kirche höngg

# Ökumenischer Weltgebetstag

Freitag, 5. März, 19.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist Höngg

Jährlich feiern Christinnen und Christen in über 170 Ländern der Welt den Weltgebetstag. Die Liturgie 2021 wurde von Frauen aus Vanuatu erarbeitet und steht unter dem Motto «Auf festen Grund bauen» (Matthäus, 7,24ff).

Vanuatu besteht aus 83 grösseren und kleineren Inseln bzw. Inselgruppen im Südpazifik mit rund 270 000 Einwohnern

Der Name Vanuatu bedeutet «Land, das aufsteht», und das Motto des Staates lautet: «In Gott stehen wir». Die spürbaren Folgen der Klimaerwärmung fordern auch



von den Kirchen eine klare Bezeugung des Glaubens.

Sich von der Liturgie inspirieren lassen, in die Lebenswelt der Menschen aus Vanuatu eintauchen und so in ferne Länder reisen, ohne Zürich zu verlassen!

Ein Team von Freiwilligen, Patricia Lieber, Sozialdiakonin, und Yvonne Meitner, Pfarrerin

# Ökumenische Fastenwoche

Möchten Sie die Zeit vor Ostern trotz Pandemie aktiv nutzen? Fasten Sie mit uns!

# «Fasten mit den Psalmen»: Ab 8. März von zu Hause aus und coronasicher.



Eine genaue Anleitung zum Voll-Fasten wird abgegeben. Möglich ist auch die leichtere Form des Verzichtfastens.

Anmeldungen bitte bis Montag, 1. März, an das Sekretariat der Kath. Pfarrei Heilig Geist, Telefon 043 311 30 30.

Leitung: Pia Föry, Pastoralassistentin, pfoery@kathhoengg.ch oder Telefon 043 311 30 36, Dr. Monika Bauer (Theologin) und Maria Kolek-Braun (Theologin)

- Drei Entlastungstage vor dem Kurs (5. bis 7. März)
- Gruppentreffen nur digital, per «Zoom»: Mo/Di/Mi/Do und Fr, 8. bis 12. März, 19 Uhr, Austausch über den Computer
- Biblische Impulse von M. Bauer / P. Föry
- Achtsames Yoga mit M. Kolek-Braun zum Üben zu Hause
- Gottesdienst am Sa, 13. März, 18 Uhr, Kirche Heilig Geist

Details im Flyer oder auf www.kathhoengg.ch und kk10.ch

# Höngg aktuell

#### Mittwoch, 10. März

## Jugendtreff Underground@Chaste

15 bis 18 Uhr. Treffpunkt für Jugendliche ab der sechsten Klasse: Miteinander reden, Musik hören und mit den Jugendarbeitenden über alles Mögliche diskutieren. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

# Freitag, 12. März

# Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich in dem von den Jugendlichen selbst gestalteten Jugendtreff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

# Samstag, 13. März

#### **Sponsorenlauf SVH**

9 bis 15 Uhr. Die Spieler\*innen aller Teams des SVH laufen während 30 Minuten möglichst viele Runden; für jede Runde haben ihnen ihre Sponsoren einen Betrag zugesagt. Sportplatz Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

#### Mittwoch, 17. März

#### Malen an der Staffelei

14 bis 17 Uhr. Jeden Mittwoch, nur mit Begleitung. 2 Franken pro Blatt. Standort Lila Villa. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

## Jugendtreff Underground@Chaste

15 bis 18 Uhr. Treffpunkt für Jugendliche ab der sechsten Klasse: Miteinander reden, Musik hören und mit den Jugendarbeitenden über alles diskutieren. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

# Freitag, 19. März

#### Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich in dem von den Jugendlichen selbst gestalteten Jugendtreff. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

#### **Cargo-Tram**

15 bis 19 Uhr. Nur für Fussgänger\*innen der Stadt Zürich, keine Anlieferung mit Auto oder Lieferwagen. Einzelner Gegenstand: maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang. Flachglas, Kaffeekapseln aus Aluminium, Korken, Metall, Plastikflaschen, Sperrgut, Steingut. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

# Mittwoch, 24. März

#### Malen an der Staffelei

14 bis 17 Uhr. Jeden Mittwoch,

nur mit Begleitung. 2 Franken pro Blatt. Standort Lila Villa. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

# Jugendtreff Underground@Chaste

15 bis 18 Uhr. Treffpunkt für Jugendliche ab der sechsten Klasse: Miteinander reden, Musik hören und mit den Jugendarbeitenden über alles Mögliche diskutieren. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2

#### Freitag, 26. März

# Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Siehe 19. März.

Aufgrund der aktuellen Lage sind diese Veranstaltungsangaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der jeweiligen Organisationen, ob der Anlass tatsächlich stattfindet.

# Zurück zum Musizieren



Obwohl das Jahr 2021 nicht wie erhofft mit der Wiederaufnahme des Probebetriebs starten konnte, blickt der Musikverein Zürich-Höngg optimistisch in die Zukunft. Trotz aktuellen Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie hat er für dieses Jahr einige musikalische Highlights geplant.

Der erste öffentliche Auftritt wird anlässlich der Blasmusiktage des Zürcher Blasmusikverbandes vom 4. bis 6. Juni 2021 stattfinden. Der Musikverein wird am Samstag, 5. Juni, um 12.30 Uhr ein Konzert auf dem Münster-

platz präsentieren dürfen. «Mit einer ausgedehnten Konzertreihe im Sommer wollen wir die ausgefallenen Konzerte vom letzten Jahr nachholen», schreibt der Höngger Verein in seiner Medienmitteilung. Geplant sind Platzkonzerte an verschiedenen Orten

# Konzerte in der Kirche wieder geplant

im Herzen von Zürich.

Auch vorgesehen ist ein Gemeinschaftskonzert mit der Stadtju-

gendmusik Zürich (SJMUZ). In der zweiten Jahreshälfte legt das Orchester den Fokus auf seine traditionellen Konzerte in der Kirche. Diese sind für den Freitag, 3. Dezember, um 20.15 Uhr, und Sonntag, 5. Dezember, um 16 Uhr, geplant. Selbstverständlich sind auch diese Daten mit Vorsicht zu geniessen.

Der Musikverein informiert laufend auf seiner Webseite über allfällige Änderungen des Programms. (mm)

# Konzerte des Musikvereins Zürich-Höngg Sommerkonzerte

Dienstag, 8. Juni, 19.30 Uhr, St. Peterhofstatt Dienstag, 15. Juni, 19.30 Uhr, Hirschenplatz Sonntag, 27. Juni, 15 Uhr, mit der SJMUZ, St. Peterhofstatt

# Konzerte in der Kirche - Höngg

Freitag, 3. Dezember, 20.15 Uhr, und Sonntag, 5. Dezember, 16 Uhr

# Grossauflage am 25. März 2020

24 200 Exemplare gratis in jeden Haushalt in Höngg und in Wipkingen.

Inserateschluss «Wipkinger»: Inserateschluss «Höngger»: Redaktionsschluss «Wipkinger»: Redaktionsschluss «Höngger»:

Montag, 15. März, 10 Uhr Mittwoch, 17. März, 10 Uhr Donnerstag, 11. März, 10 Uhr Mittwoch, 17. März, 10 Uhr





# **Kirchliche Anzeigen**

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

#### Ritte heachten

Bei Gottesdiensten gilt aktuell eine Maximalzahl von 50 Teilnehmenden. In allen kirchlichen Gebäuden gilt Maskenpflicht und zusätzlich Abstand zum Nächsten von 1.5 Metern. Anlässe sind noch nicht erlaubt. Gespräche. Seelsorge und Kleingruppen sind möglich. Bitte informieren Sie sich auf www.kk10.ch/agenda oder beim Sekretariat unter Telefon 043 311 40 60 über die aktuellen Angaben zur Durchführung.

kafi & zyt das Generationencafé Sonnegg Bis auf weiteres noch geschlossen

Montag und Donnerstag

13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene

Samstag

10 & 12 Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura

Donnerstag, 25. Februar

14-16 WipWest-Stamm: Überraschung Pfarrhaus Wipkingen Pfrn. N. Dürmüller Bitte anmelden: 043 311 40 53

Freitag, 26. Februar

13.45 Walk & Talk Bushaltestelle Schützenhaus Pfrn. N. Dürmüller Bitte anmelden: 043 311 40 53

Sonntag, 28. Februar

17.00 Abendfeier, Kirche Höngg Pfrn. A.-M. Müller, P. Aregger, Kantor

Dienstag, 2. März

13-17 Zeit für Gespräche Büro Pfarrhaus, Wettingertobel 38 P. Winteler, SD

Mittwoch, 3, März

Nähen 1x1, mit Kinderbetreuung 9.00 Sonnegg

19.30 Trauertreff (in kleiner Gruppe) Sonnegg, bitte anmelden 043 311 40 54, Pfrn. A.-M. Müller

Freitag, 5. März

13.45 Walk & Talk Bushaltestelle Schützenhaus bitte anmelden: 043 311 40 53 Pfrn. N. Dürmüllei

19.30 Ökumenischer Weltgebetstag: «Auf festen Grund bauen» Pfarreizentrum Heilig Geist P. Lieber, SD, Eveline Baer, Pfrn. Y. Meitner und Team

Samstag, 6. März

Gottesdienste (nicht öffentlich) 9 00 im Alterszentrum Sydefädeli 10.15 im Alterszentrum Trotte

> Pfrn. A.-M. Müller Sonntag, 7. März

10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche Höngg, Pfrn. N. Dürmüller

10.00 Gottesdienst für Gross & Kleine Kirche Oberengstringen geplant unter Mitwirkung von Kindern des Unti 2 Pfr. J. Naske, T. Loepfe, Katechetin, G. Modestov, Kirchenmusiker

11.30 Tauffeier um Halbzwölf Kirche Höngg Pfrn. N. Dürmüllei

Montag, 8. März 19.00 Monotypie: für Erwachsene

Sonnegg Anmeldung bis 2. März an 043 311 40 60

Dienstag, 9. März

13-17 Zeit für Gespräche Büro Pfarrhaus, Wettingertobel 38 P. Winteler, SD

Mittwoch, 10, März

Nähen 1x1 mit Kinderbetreuung 9.00 Sonnegg

Andacht (nicht öffentlich) Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter

Nähkurs Mittwochabend Sonnegg

Leben schreiben Sonnegg Höngg, bitte anmelden: 043 311 40 53; Pfrn. A.-M. Müller

Donnerstag, 11. März

Qi-Gong, Sonnegg Leitung: Ursula Wirth Anmeldung bis 4. März unter 043 311 40 60

Freitag, 12. März

13.45 Walk & Talk Bushaltestelle Schützenhaus Pfrn. N. Dürmüller Bitte anmelden: 043 311 40 53

Sonntag, 14. März

10.00 Ökumen. Gottesdienst Brot für alle/Fastenopfer Pfarreizentrum Heilig Geist Höngg Pfr. M. Günthardt, Marcel von Holzen

Gospelkirche Kirche Oberengstringen Musik: F. Mader, Gesang und Klavier Pfr. J. Naske

Montag, 15. März

14-17 «Zeit für Sie» eine Gesprächsmöglichkeit Pfarrhaus, Hönggerstr. 76 Pfrn. Y. Meitner

18.30 Steinmandala malen Sonnegg, Valérie Duc Anmeldung bis 2. März an 043 311 40 60

Dienstag, 16. März

13-17 Zeit für Gespräche Büro Pfarrhaus, Wettingertobel 38 P. Winteler, SD

16.00 Andacht (nicht öffentlich) Tertianum Im Brühl Pfrn. A.-M. Müller

Mittwoch, 17. März

Nähen 1x1 mit Kinderbetreuung Sonnegg

19.00 Bibliodrama, Sonnegg mit Anmeldung bis 10.3.: 043 311 40 54 Pfrn. A.-M. Müller

Donnerstag, 18. März

14.00 Qi-Gong, Sonnegg Leitung: Ursula Wirth

Freitag, 19. März

Walk & Talk 13.45 Bushaltestelle Schützenhaus Pfrn. N. Dürmüller Bitte anmelden: 043 311 40 53

Fridays Lounge Kino Heilig Geist Foyer. P. Winteler, SD

Samstag, 20. März

ökum. Rosenverkaufsaktion (geplant) beim Kiosk, Kappenbühlweg 2, und im Dorfzentrum Pfr. M. Günthardt

Sonntag, 21. März Ökumenischer Gottesdienst

Kirche Oberengstringen Pfrn. Y. Meitner, Pfarrerin, Wolfgang Arnold, Pastoraltheologe

17.00 Abendfeier Kirche Höngg Pfrn. A.-M. Müller, Pfarrerin, P. Aregger, Kantor

Montag. 22. März

14-17 «Zeit für Sie» eine Gesprächsmöglichkeit Pfarrhaus, Hönggerstr. 76 Pfrn. Y. Meitner

19.00 Floristik leicht gemacht Sonnegg Viviane Lauer Anmeldung bis 15. März an 043 311 40 60

Dienstag, 23. März

15-17 Zeit für Gespräche Büro Pfarrhaus, Wettingertobel 38 P. Winteler, SD

Kreatives Schreiben: Einladung zum Sprachspiel - Impuls Workshop Durchführung online Anmeldung bis 21. März: atelier@kk10.ch

Mittwoch, 24. März

Andacht (nicht öffentlich) Altersheim Hauserstiftung Pia Föry, Pastoralassistentin

14.00 Bastelnachmittag zu Ostern (geplant) Kirche Oberengstringen P. Lissa, SD

19.00 Nähkurs Mittwochabend Sonnegg

Donnerstag, 25. März

10.00 Frauen lesen die Bibel Sonnegg Anmelden unter: 043 311 40 54 Pfrn. A.-M. Müller

14.00 Qi-Gong (ev. online) Sonnegg Höngg Ursula Wirth

14-16 WipWest-Stamm Pfarrhaus Wipkingen Pfrn. N. Dürmüller Bitte anmelden: 043 311 40 53

Freitag, 26. März

13.45 Walk & Talk Bushaltestelle Schützenhaus Pfrn. N. Dürmüller Bitte anmelden: 043 311 40 53 18.30 Spirit

Kirche Höngg Pfr. M. Günthardt, Pfarrer, C. Honefeld, SD, Spirit Band

#### Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

# Alle Angaben wegen COVID-19

Donnerstag, 25. Februar 9.00 Eucharistiefeier,

vorgängig Rosenkranzgebet 17.00 Eucharistische Anbetung

Samstag, 27. Februar 18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Februar 10.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier Kollekte: Schwester Emanuelle «Müllmänner in Kairo»

Dienstag, 2, März

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. März

Trauer-Treff – Wir reden darüber Haus Sonnegg

Donnerstag, 4. März

Eucharistiefeier,

vorgängig Rosenkranzgebet 17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 5. März

19.30 Weltgebetstag in der Kirche Heilig Geist

Samstag, 6. März

18.00 Eucharistiefeier mit Probe für den TV-Gottesdienst vom Sonntag Kollekte: Fastenopfer / Brot für alle

Sonntag, 7. März

10.00 Eucharistiefeier – SRF-TV Gottesdienst Kollekte: Palliative Care

Montag, 8. März – Samstag 13. März: ökum. Fastenwoche mit Fastenbrechen am Samstag, 13. März (nur digital)

Dienstag, 9. März

18.00 Solemnitas-Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. März

ökum. Andacht in der Hauserstiftung

Donnerstag, 11. März

Eucharistiefeier, anschl. Chilekafi 9.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 12. März

11.30 Suppenzmittag

Samstag, 13. Jan März

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. März

ökum. Gottesdienst zur «Fastenopfer / Brot für alle»-Kampagne Kollekte: Fastenopfer / Brot für alle

Dienstag, 16. März

16.00 ök. Gottesdienst Fastenzeit im Tertianum im Brühl

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. März Eucharistiefeier,

vorgängig Rosenkranzgebet 11.00 Krankensalbungsfeier,

anschl. Suppenzmittag 17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 19. März

11.00 Krankensalbungsgottesdienst Samstag, 20. März

18.00 Versöhnungsfeier 4. Klasse

Sonntag, 21. März Eucharistiefeier

Kollekte: Fastenopfer der Schweizer Katholiken, 1. Teil

Dienstag, 23. März 15.00 Versöhnungsfeier

19.30 Versöhnungsfeier

Mittwoch 24 März

ökum. Andacht in der Hauserstiftung

Donnerstag, 25. März

9.00 Eucharistiefeier,

vorgängig Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 26. März

18.30 ökum. Jugendgottesdienst in der ref. Kirche Höngg

Angaben ohne Gewähr, aktuelle Daten finden Sie im Pfarreiblatt FORUM, auf unserer Homepage und im Schriftenstand.

25. FEBRUAR 2021 AUSBLICK HÖNGGER 31

# Wissenschaftler von heute erklären die Medizin von morgen

Diesen Frühling veranstaltet die ETH im Rahmen von «Treffpunkt Science City» eine öffentliche Vorlesungs- und Veranstaltungsreihe zum topaktuellen Thema «Medizin von morgen». Aufgrund von Corona findet das gesamte Programm ausschliesslich online statt.

Von «Pillen und Placebos» lautet der Übertitel der Veranstaltungen, die am ersten Erlebnissonntag vom 7. März von allen Interessierten virtuell besucht werden können. In den fünf Vorlesungen, die im Livestream mitverfolgt werden können, setzen sich Wissenschaftler verschiedener medizinischer Fachrichtungen mit Volksleiden wie Diabetes, Depressionen, Herz-Kreislauferkrankungen und dem Gesundheitsrisiko, das von 5G-Strahlung ausgeht, auseinander.

# Kinderprogramm ab 3. März online

Auch die Schweizer Politik in Hinblick auf die Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pande-



mie ist ein Thema. Forschungsgruppen präsentieren darüber hinaus die Entwicklung künstlicher Herzklappen und demonstrieren die Arbeit von Roboter-Kathetern, die bei Herzoperationen zum Einsatz kommen. In einer virtuellen Führung können die Online-Besucher\*innen zudem ein Trainingsgerät kennenlernen, das spielerisch die Koordination zwischen Körper und Hirn trainiert und so Stürzen im Alter vorbeugen sowie bei der Rehabilitation

nach Verletzungen helfen soll. Für Kinder sind «Nördi und Nördine» unterwegs in Ägypten und besuchen die Mumien. Die Kindervorlesung ist bereits ab dem dritten März online, am 10. sowie 24. März werden weitere spannende Vorlesungen aufgeschaltet. Ausserdem haben die jungen Wissenschaftler\*innen jeden Mittwoch die Gelegenheit, mit «Nördi und Nördine» spannende Experimente durchzuführen, zu basteln und zu kochen. (mm)

# **Treffpunkt Science City**

Erlebnissonntage am 7., 14. und 28. März, Podiumsdiskussion am 16. März. Kinderprogramm mittwochs am 3., 10. und 24. März.

Weitere Infos unter: https://ethz. ch/de/news-und-veranstaltungen/ veranstaltungen/treffpunkt.html

Einschlafen dürfen, wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann, ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle. (Hermann Hesse)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

# Paco Riqué

17. November 1946 - 26. Januar 2021

Nach einem reicherfüllten Leben durfte er nach kurzer schwerer Krankheit im Kreise seiner Lieben friedlich einschlafen. Wir sind sehr traurig.

Wir werden dich immer in unserem Herzen tragen.

Cecilia, Laura und Kathrine Sune, Ludvig, Lauritz und Afke Familien, Verwandte und Freunde in der Schweiz, Spanien und Dänemark

Im engsten Kreis haben wir von Paco Abschied genommen.

Für die liebevolle Betreuung im Waid-Spital bedanken wir uns von Herzen.

Es werden keine Leidzirkulare versandt. Traueradresse: Cecilia Knudsen-Riqué, Bläsistrasse 27, 8049 Zürich

# Schweizer Fernsehen überträgt Gottesdienst live aus Höngg

Am Tag der Kranken, Sonntag, 7. März, überträgt SRF den Gottesdienst um 10 Uhr live aus der Kirche Heilig Geist. Für die Gemeinde wie auch für das Pfarreiteam eine besondere Erfahrung.

Bereits im Herbst 2019 erhielt die Pfarreileitung die Anfrage, ob sie mit der Übertragung von zwei bis drei TV-Gottesdiensten einverstanden wäre. Nun steht die erste Übertragung kurz bevor. Dass es aber gerade den «Tag der Kranken» trifft, war lange nicht klar. «Grundsätzlich ist es uns gleich, wann der Gottesdienst übertragen werden soll - wir feiern so oder so. Aber natürlich verursacht ein nationaler Thementag etwas mehr Planung, da wir gerne auch Gedanken des Jahresmottos oder die Ansprache des Bundespräsidenten punktuell einbeziehen wollen», sagt Pfarrer Marcel von Holzen.

Den Mehraufwand, den die Übertragung generiert, spüren neben den Akteuren vor allem die Mitarbeitenden. Eugen Pretali, Hausdienstleiter und Sakristan ist sich bewusst, dass das «drum herum» für eine Live-Sendung enorm ist. «Zum Glück fand mit der TV-Crew bereits vor Wochen eine ausführliche Besprechung statt, so dass die Infrastruktur- und Logistikfragen weitgehend geklärt sind. Nun hoffen wir auf einen reibungslosen Verlauf.»

# Ersatzpriester stünde bereit

Für die Kirchenbesucher\*innen ändert sich nicht viel. Diese können wie jedes Wochenende – bis maximal 50 Personen – an den Feiern teilnehmen, wobei die Vorabendmesse vom 6. März, um 18 Uhr als «TV-Probe» gefeiert wird. Und sollte der Pfarrer wider Erwartung in Quarantäne sein, stünde sogar ein Ersatzpriester bereit. (e)

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

# **Umfrage**

# Was ist für Sie das Schönste am Frühling?



Januzi

Für mich ist das Schönste am Frühling, dass die Vögel wieder angefangen haben zu zwitschern und mir die Sonne wieder

ins Gesicht scheint. Ich geniesse es auch, dass die Blumen nun langsam wieder blühen. Ich mag den Frühling sehr, aber meine Lieblingsjahreszeit ist der Sommer, weil ich sehr gerne ins Schwimmbad gehe.



In diesem Jahr finde ich es besonders schön zu sehen, wie die Menschen nach dem Winter wieder aufleben und am Seeufer

spazierengehen. Ausserdem geniesse ich es, mit meiner Hündin Hera draussen zu sein und freue mich darüber, wie sie im Wald in die kleinen Bächlein springt – jetzt, wo es nicht mehr so kalt ist.



Christin

Das Schönste am Frühling ist für mich die Sonne und dass die Leute endlich wieder mehr Zeit draussen verbringen und fröhli-

cher sind. Ich freue mich über die Blumen und darüber, wie die Natur anfängt, farbenfroh zu leuchten. Nach dieser langen und trüben Zeit tut das sehr gut.

# Neues Leben im ehemaligen Restaurant Rütihof

Das ehemalige Restaurant Rütihof steht bereits seit mehr als drei Jahren leer. Nun tut sich etwas in den Räumlichkeiten: Im Sommer soll hier ein Hort einziehen.

Ende Dezember 2017 musste Sandro Morellini, der damalige Pächter des Restaurants «Rütihof», nach vier Jahren den Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben. Mit einer externen Firma analysierte die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) als Besitzerin der Liegenschaft in der Folge den Bedarf im Ouartier: Weil ein Weiterbetrieb als Restaurant wirtschaftlich kaum erfolgreich gewesen wäre, entschied man sich daraufhin, die Räumlichkeiten umzunutzen und dort keinen weiteren Gastronomiebetrieb mehr zu betreiben. Bis Klarheit herrschte, wie es mit den Räumlichkeiten weitergeht, wurden sie vorübergehend an einen marokkanischen Kulturverein für Festivitäten und Zusam-



menkünfte vermietet. Küche und Gastraum wurden getrennt und als zwei separate Lokalitäten zur Vermietung ausgeschrieben. Mit dem Cateringunternehmen «chinderzmittag.ch» fand sich für die Küche bereits im November 2019 ein Nachmieter. Hinter der Firma steckt das Ehepaar Vera und Peter Hess, das in der ehemaligen Restaurantküche Bio-Mahlzeiten für Krippen und Horte produziert.

Und nun werden, wie die ABZ mitteilt, im Sommer auch die restlichen Räumlichkeiten wieder aus dem Dornröschenschlaf erweckt: Die Stadt Zürich wird hier einen Hort eröffnen, der bis zu 30 Kindern Platz bieten wird. Beim Essen können die neuen Mieter dann gleich von ihren Nachbarn profitieren: Die Mahlzeiten für die Hortkinder werden von «chinderzmittag.ch» direkt nebenan zubereitet werden. (sch)

# Kiosk überfallen



Am Freitagabend, 12. Februar, überfiel ein unbekannter Täter den Kiosk an der Limmattalstrasse 225 zwischen Curry 4U und Kebab-Haus Höngg am Zwielplatz. Die Stadtpolizei sucht Zeuginnen und Zeugen.

Am vorvergangenen Freitag betrat ein unbekannter Mann kurz vor 22 Uhr den Kiosk an der Limmattalstrasse 225. Er bedrohte den Verkäufer mit einer Faust-

feuerwaffe und forderte die Herausgabe des Bargeldes. Er flüchtete daraufhin mit einer Beute von mehreren hundert Franken in Richtung Meierhofplatz. Die Fahndung nach dem Täter läuft.

Er wird wie folgt beschrieben: 18 bis 25 Jahre alt, 170 bis 175 cm gross, weisse Hautfarbe. Er hatte eine feste Statur und sprach Hochdeutsch mit Akzent. Bekleidet war er mit dunklen Hosen, einem schwarzen Kapuzenpullover und schwarzen Handschuhen. Das erbeutete Geld steckte er in einen weissen Plastiksack mit roten Streifen. Er trug eine schwarze Sturmhaube und war bewaffnet mit einer schwarzen Faustfeuerwaffe. (mm)

# Zeug\*innen gesucht

Personen, die allenfalls verdächtige Beobachtungen gemacht haben. werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei Zürich, Telefon 0 444 117 117 zu melden.

# Neue Öffnungszeiten Post Höngg

Die Post passt die Öffnungszeiten ihrer Filialen regelmässig an die tatsächliche Kundennutzung an. Ab 1. März macht sie ihre Schalter an der Gsteigstrasse deshalb morgens und nachmittags später auf.

Ab 1. März bis voraussichtlich 20. Februar 2022 steht die Postfiliale Zürich-Höngg den Kundinnen und Kunden neu zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Samstag 9 bis 12 Uhr



Ästhetische Zahnmedizin Implantologie Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller Zürcherstrasse 13 8102 Oberengstringen Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch